

ARCHÄOLOGIE SONDERAUSGABE

König Davids Palast | Ein geheimer Wassertunnel | Salomos Mauer
Eine antike Inschrift | Siegel der Ergreifer Jeremias | Nehemias Mauer

DIE PHILADELPHIA

POSAUNE

ERSTES QUARTAL 2014 | THETRUMPET.COM



Reichhaltige Geschichte



EILAT MAZAR findet einen
alten jüdischen Schatz in
der Nähe des Tempelbergs
von Jerusalem

„So etwas geschieht
nur einmal im Leben.“

DR. EILAT MAZAR

GOLDFUND Archäologen beim
Einsammeln eines 1.400 Jahre alten
Goldschatzes am Ophel in Jerusalem.

ARCHÄOLOGIE SONDERAUSGABE

1 **AUS DER FEDER VON** **Die weltweit
bedeutendste
archäologische Ausgrabung**

2 **Geschichtsreichtum**

4 **Ein großartiges Sommer-Praktikum**

5 **Israels bleibendes Symbol**

5 **F&A Mit Eilat Mazar**

6 **EILAT MAZAR Wie ein Fels**

8 **KÖNIG DAVID Ein königlicher Palast**

10 **KÖNIG SALOMO Das Königsviertel**

12 **JOAB Ein geheimer Tunnel**

13 **Die frühesten Inschriften
der Stadt**

14 **JEREMIA Feinde eines Propheten**

15 **NEHEMIA Die in 52 Tagen
errichtete Mauer**

16 **DIE JUDEN Ein verzweifelter Kampf
um Sicherheit**

18 **INFOGRAPHIK Die Epochen der
Geschichte Jerusalems**

20 **EDMOND, OKLAHOMA
Willkommen
zu unserer
Ausstellung!**

22 **Erfolgreiche
Partnerschaft**

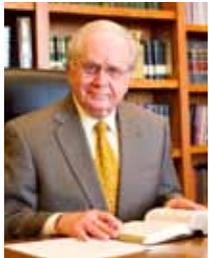
24 **Die Gräber der
Könige**

28 **LEBENSPRINZIPIEN Die Lektion
aus Hiskias Tunnel**

Die bedeutendste archäologische Ausgrabung der Welt

ZUR FEIER DER BEKANNTMACHUNG DES MENORA-MEDAILLONS, des jüngsten aufregenden archäologischen Fundes in Jerusalem (Artikel Seite 2), widmen wir diese gesamte Ausgabe der *Posaune* den jüngsten Funden in dieser Stadt. Lassen Sie mich erklären, warum.

Ich ging auf das Ambassador College im Jahre 1967. Das war das Jahr, in dem der Sechstagekrieg in Israel ausbrach, in welchem Gott auf wunderbare Weise eingriff, um Israel zum Sieg zu verhelfen. In diesem Krieg gewann Israel die Kontrolle über Ostjerusalem, was zur Vereinigung der Stadt unter israelischer Herrschaft führte.



AUS DER FEDER VON
GERALD FLURRY

Gleich im darauffolgenden Jahr begannen die Israelis mit dem, was sie die „Große Ausgrabung“ nannten – eine gewaltige archäologische Ausgrabung am südlichen Teil des Tempelbergs, unter der Leitung von Prof. Benjamin Mazar. Bald danach bildete Herbert W. Armstrong eine Partnerschaft mit Professor Mazar und der

Hebräischen Universität, um die Ausgrabung zu unterstützen. Innerhalb von zwei Jahren hatte Ambassador College 78 freiwillige Studenten dort, und Professor Mazar bat Herrn Armstrong darum, diese Zahl zu verdreifachen. (Mehr über diese Beziehung können Sie in unserem Artikel auf Seite 22 lesen.)

Die Zeitschrift *Tomorrow's World* beschrieb diese Chronik in ihrer Ausgabe vom Oktober 1971: „Im Jahre 1967, nach der Vereinigung Jerusalems, begannen die archäologischen Institutionen Israel's die Machbarkeit eines umfassenden Ausgrabungsprojekts im gesamten Südmauerbereich zu untersuchen. Mit Unterstützung des Bürgermeisters von Jerusalem und der Israel Exploration Society, wurde die gegenwärtige ‚Große Grabung‘ im Jahre 1968 unter der Leitung von Prof. Benjamin Mazar gestartet.

„In der ersten Winterpause trat das Ambassador College in Gemeinschaft mit der Hebräischen Universität und der Altersbehörde in das Projekt ein. Anfang Dezember 1968 begann Ambassador finanzielle Unterstützung bereitzustellen, um das Projekt auf eine kontinuierliche Vollzeitbasis zu stellen und im Sommer 1969 begann es Arbeitskräfte durch Ferialstudenten bereitzustellen. Die Arbeit wurde seither ununterbrochen weitergeführt.“

Zum Zeitpunkt dieser Ausgrabung gab es dort ein junges Mädchen mit ihrem Großvater. Sie war fasziniert von seiner Arbeit und lernte Herrn Armstrong und die Ambassador Collegestudenten sehr gut kennen und war zutiefst beeindruckt von ihnen. Sie wuchs auf, um selbst Archäologin zu werden. Jetzt leitet sie, wie wir glauben, die wichtigste archäologische Ausgrabung in der Welt!

Eilat Mazar, Benjamin Mazar's Enkelin, hat mir seither erzählt, dass ihr Großvater am Anfang sehr besorgt war darüber, ob es eine gute Idee gewesen sei, so eng mit einer christlichen

Organisation aus den Vereinigten Staaten zusammenzuarbeiten. Aber natürlich war er bald sehr froh, dass er es getan hatte.

Dr. Mazar hat dort weitergemacht, wo ihr Großvater aufhörte. Und heute arbeiten dort neben ihr Studenten von einem nach Herbert W. Armstrong benannten College.

Vor einigen Jahren, während eines Besuches in Jerusalem, war ich in einem Aufzug auf meinem Weg zu einem Abendessen mit Dr. Mazar, als eine Frau neben mir Hallo sagte. Wir hatten ein kurzes Gespräch und ein mit uns fahrender Mann im Aufzug konnte erkennen, dass ich aus den Vereinigten Staaten kam. Er fragte, was mich nach Jerusalem geführt hätte und ich erzählte ihm über die Unterstützung von Dr. Mazar's Projekt. Bald kam

Die Arbeit von Eilat Mazar ist auf besondere Weise gesegnet worden. Das liegt daran, weil sie unter der Voraussetzung agiert, dass das, was die Bibel sagt, tatsächlich wahr ist?

Benjamin Mazar's Name zur Sprache, und der Mann sagte: „Sie sind ein glücklicher Mann, denn er war der größte Archäologe in der Welt“! Das lieferte mir eine gute Geschichte, die ich Dr. Mazar an jenem Abend erzählen konnte.

Heute sind wir dank Eilat Mazar's Fortsetzung des Vermächtnisses ihres Großvaters IN DER LAGE, IM INNEREN DER MAUERN VON DAVIDS PALAST UND EINES MASSIVEN KÖNIGLICHEN KOMPLEXES AUS DER ZEIT SEINES SOHNS SALOMO HERUMZUGEHEN. (Wir erörtern diese Funde auf den Seiten 8 und 10 dieser Ausgabe.)

Eine weitere elektrisierende Entdeckung von Dr. Mazar war die Identifizierung eines Teiles von Nehemia's Mauer. Das Buch Nehemia beschreibt, wie er den Bau einer Mauer um die Stadt, die in nur 52 Tagen fertig war, überwachte. Ein Turm steht noch dort, von dem die meisten Archäologen glauben, dass er aus der Zeit der Hasmonäer stammt. Dr. Mazar hingegen glaubt, dass der Fund Beweis dafür ist, dass er in Wirklichkeit von Nehemia gebaut wurde. Dies ist eine äußerst wichtige Entdeckung zur Unterstützung des biblischen Berichtes (siehe Artikel Seite 15).

Viele Archäologen machen sich den Mangel an greifbaren Beweisen aus Davids Zeit und Nehemia's Tagen zunutze, um ihre Kleingläubigkeit an die Bibel zu rechtfertigen. Diese Entdeckungen Siehe **AUSGRABUNG** Seite 29 ➤

UNVERKENNBAR

Eilat Mazar zeigt ein großes Medaillon, das ein Symbol des jüdischen Volkes trägt: die Menora.



REICHTUM DER GESCHICHTE

Ein antiker jüdischer Goldschatz taucht unweit vom Tempelberg auf. Warum wurde er dort gelassen? **VOM MITARBEITERSTAB DER POSAUNE**

ARCHÄOLOGISCHE AUSGRABUNGEN auf dem Ophel hat es mit Unterbrechungen seit Mitte des 19. Jahrhunderts gegeben. Aber nur in den letzten Jahren sind königliche Bauten in Jerusalem freigelegt worden, die den biblischen Beschreibungen von König Salomos gewaltigen Bauprojekten in den Büchern 1. u. 2. Könige und 1. u. 2. Chronik genau entsprechen.

Im vergangenen Sommer machte sich Eilat Mazar und ihr Team im Rahmen der jüngsten Phase der Ophel-Ausgrabungen der Hebräischen Universität von Jerusalem auf, um mehr Überreste aus der Zeit Salomos freizulegen – und sie hatten Erfolg.

Aber niemand hatte erwartet, dass der erstaunlichste aller Funde bereits in der ersten Woche der Grabung zum Vorschein käme, nachdem die Ausgräber die Oberfläche eines neuen Bereichs kaum durchbrochen hatten.

Dort, nur einige Zentimeter unter neuzeitlichem Schutt, begannen sie einen Schatz von seltenen Goldmünzen, Silber- und Goldschmuck freizulegen. Und unter diesen Schätzen war ein echtes archäologisches Prachtstück: ein großes goldenes Medaillon, verziert mit einer Menora, dem jüdischen Kultsymbol eines siebenarmigen Kerzenleuchters.

„So etwas geschieht nur einmal im Leben“, erklärte Dr. Mazar.

Diese fantastische Sammlung war nur etwa 50 Meter südlich vom Tempelberg innerhalb eines byzantinischen Gebäudes aus dem sechsten Jahrhundert entdeckt worden. Sie war höchstwahrscheinlich von einer Gruppe prominenter Juden während der persischen Eroberung Jerusalems am Anfang des siebten Jahrhunderts n. Chr. sorgfältig verpackt und versteckt worden.

So wie die massiven Steine, die König Salomo zum Bau seines königlichen Palastes verwendete (siehe Artikel Seite 10), lässt auch dieser jüngst entdeckte Schatz, nachdem er 14 Jahrhunderte lang vergraben war, ein fesselndes und kraftvolles Zeugnis eines längst vergessenen Kapitels in der 3.000 Jahre alten Geschichte des jüdischen Jerusalem wieder aufleben.

Ein fantastischer Fund

Dies ist der jüngste aus einer Serie von außergewöhnlichen Funden, die Dr. Mazar in den letzten Jahren ausgegraben hat. Im Auftrag der Hebräischen Universität in Jerusalem, hat sie jahrzehntelang Jerusalems Geschichte freigelegt. Im Jahr 2009 nahm sie die Arbeit am Ophel am Fuß des Tempelbergs, an dem sie schon einmal mit ihrem Großvater, Prof. Benjamin Mazar, in den 1970er Jahren gegraben hatte, erneut auf. Eine zweite Phase der Ausgrabung im Jahr 2012 erbrachte ihren damals jüngsten spektakulären Fund: eine Tonscherbe mit einer Inschrift, die als ältester erhaltener alphabetischer Text gilt, der bisher in Jerusalem gefunden wurde (Artikel, Seite 13).

Am 22. April des Jahres 2013 begaben sich Dr. Mazar und ihre Mitarbeiter wieder auf das Ausgrabungsareal, um die zweite Phase der wieder aufgenommenen Ophel-Ausgrabungen fortzusetzen. Nach nur fünf Tagen legten die Arbeiter Caridad French und Ahinoam Meyers bei Grabungen in einem Gebäude aus der byzantinischen Epoche einen großen goldenen Ohrring frei. Der Fund war wegen seiner Nähe zu neuzeitlichen Ablagerungen besonders überraschend. Als sie weitergruben, erschien der zweite Ohrring und dann begann eine über die Fläche verstreute Anzahl von Goldmünzen aufzutauchen.

Eine weitere Ausgrabung, die vom Team und von Dr. Mazar persönlich durchgeführt wurde, brachte das Menora-Medaillon ans Tageslicht, verscharrt in einer Bodenfurche und dazu einen Schmuck-Schatz, der darunter versteckt war. Auf den Gegenständen gefundene Stoffreste deuten darauf hin, dass sie einstmals in zwei separaten Stoffbündeln verpackt gewesen waren.

Das erste Paket, welches das Menora-Medaillon und den anderen Schmuck enthielt, wurde unberührt dort gefunden, wo es sorgfältig im Kalkboden versteckt worden war. Das zweite hatte ein dramatischeres Schicksal. Sein Inhalt wurde über den Boden verstreut gefunden; offenbar wurde er in großer Eile deponiert.

Dr. Mazar und ihr Team glauben, dass das Menora-Medaillon, das an einer Goldkette hängt, und die anderen mit ihr gefundenen Schmuckstücke

wahrscheinlich zum Schmuck einer Thora-Rolle gedient haben – eine Praxis, die den Juden jahrtausendlang bekannt war. Wenn dem so ist, wären das Medaillon und die beiliegenden Gegenstände die frühesten bekannten, jemals entdeckten Thora-Rollen-Schmuckstücke. Dies scheint durch die Darstellung des Thora-Symbols auf dem Medaillon bestätigt zu werden. Ein ähnliches Medaillon, das eine Thora-Rolle neben einer Menora anzeigt, ist im Jüdischen Museum in London ausgestellt, obwohl seine Herkunft unbekannt ist.

Das zweite Paket enthielt 36 Goldmünzen, zwei goldene Ohrringe, einen zerbrochenen vergoldeten Silberanhänger und einen Feinsilberbarren – wahrscheinlich alles Gegenstände, die ein jüdischer Bewohner der Stadt als Zahlungsmittel verwenden wollte.

Der Numismatik-Experte Lior Sandberg, der die Münzen prüfte, kommt zu dem Schluss, dass der letztmögliche Zeitpunkt für deren Prägung das Jahr 602 n. Chr. ist. Folglich müssen die Goldmünzen und die beigefügten Stücke irgendwann nach diesem Datum aufgegeben worden sein. Dr. Mazar geht davon aus, dass der Schatz im Jahre 614 n. Chr. während der persischen Eroberung Jerusalems versteckt wurde.

Warum wurde er zurückgelassen?

Historische Gegebenheiten vermitteln uns Anhaltspunkte betreffend der Überlegungen, warum solch ein Schatz in Jerusalem zurückgelassen worden sein könnte.

Nachdem die Stadt unter persische Herrschaft gefallen war, flüchteten viele Einwohner aus Jerusalem, fest entschlossen zur Rückkehr und dem Wiederaufbau ihres Vaterlandes. Allerdings erzählt die Geschichte, dass, während die Macht der Perser schwand, ebenso deren Unterstützung für die jüdische Bevölkerung abnahm. Um die erstarkende Christenheit zu beschwichtigen, verrieten die Perser die Juden und wiesen sie aus Jerusalem aus.

Sandberg schrieb: „Das Versteck wurde nach christlicher Zeitrechnung nach dem Jahr 602 verlassen, am wahrscheinlichsten nach der persischen Eroberung Jerusalems und nachdem die Perser ihre Einstellung zu den Juden geändert hatten und



F & A MIT EILAT MAZAR

NUR WENIGE TAGE VOR DER Bekanntgabe ihrer letzten großen Entdeckung bei einer Pressekonferenz am 9. September, sprach die *Posaune* mit Eilat Mazar darüber, warum diese 1.400-jährigen Schätze von Bedeutung sind, und über ihre Beiträge im Bereich der Archäologie von Jerusalem.

Was waren Ihre ersten Gedanken, als Sie das Medaillon freilegten?

Es war wirklich erstaunlich ... Und das erste, an was ich mich erinnere, war: *Was hat das hier zu suchen, was ist das?* Und das zweite war: *Was mache ich mit diesem Gold?* Es verursacht Probleme ... Sofort begann ich mir Sorgen darüber zu machen.

In Ihrem Buch vertreten Sie die Theorie, dass das Menora-Medaillon und dazu andere Gegenstände als Dekorationen für Torarollen verwendet wurden. Was führte Sie zu dieser Schlussfolgerung?

Es ist doch offensichtlich, dass es an irgendetwas hängen sollte. Und ich glaube, dass es da nur zwei Möglichkeiten gibt: Es sollte als Dekoration an irgendjemand hängen, z. B. an einem Priester oder an einem, der das Oberhaupt der Synagoge ist, oder an dem, der mit der Tora betet. Es muss natürlich mit dem Judentum zusammenhängen wegen der siebenarmigen Menora. Die andere Möglichkeit wäre

Siehe **INTERVIEW** Seite 29 ►

EIN GROSSARTIGES SOMMERPRAKTIKUM

AUSSERSCHULISCH

Armstrong College Student Chris Eames arbeitet auf der Ausgrabungsstätte



IM VERGANGENEN SOMMER ENTSANDTE DAS HERBERT W. Armstrong-College 13 Studenten und zwei ehemalige Studenten, um an dieser jüngsten Phase von Eilat Mazar's Ausgrabung teilzunehmen. Die Studenten trafen im Mai vor Ort ein und blieben bis Ende August. Die Gruppe bildete etwa ein Drittel von Dr. Mazar's Belegschaft.

Armstrong College Studenten haben an Dr. Mazar's Ausgrabungen seit 2006 teilgenommen, arbeiteten auf der Ausgrabungsstätte und halfen die Funde zu dokumentieren und aufzubereiten.

Als sich Dr. Mazar mit dem ungewöhnlichen Problem konfrontiert sah, zu viel Gold in ihren Händen zu haben, wandte sie sich an das College, um sie bei der diskreten Vorbereitung der Veröffentlichung ihrer ersten Recherchen über die Gegenstände

Schatzes am Fuße des Tempelbergs).

„Sie beschrieb das Projekt als eines, das die Welt in Begeisterung versetzen sollte, aber vorher müsse alles im Geheimen getan werden“, erzählte Armstrong College-Senior Jessie Hester, der Anfang Juni nach Jerusalem flog, um das Projekt auf Video aufzunehmen. „Dann machten wir uns an dessen Bearbeitung.“

Am 9. September schließlich berief Dr. Mazar eine Pressekonferenz ein und verkündete der Welt die Funde.

zu unterstützen. „Gold zieht Aufmerksamkeit auf sich“, sagte sie der *Posaune*. Sie wollte nicht riskieren, dass die Ausgrabung, die gerade erst begonnen hatte, unterbrochen würde und es war ihr ein Anliegen, die Gegenstände weiter zu untersuchen und entschied, einige Monate zu warten, bevor sie die Funde publik machte.

Die Armstrong-College-Studenten und das Personal der *Posaune* halfen Dr. Mazar einen 17-minütigen Film vorzubereiten (vertont sowohl in Hebräisch als auch in Englisch), der die Bedeutung des Ophel-Schatzes ausführlich erklärt. Sie halfen auch bei der Erstellung ihrer Presseausendung und werbewirksamen Videos zur Vorbereitung der öffentlichen Ankündigung der Entdeckung, dazu auch bei der englischen Übersetzung von *The discovery of the Menorah Treasure at the Foot of the Temple Mount* (Die Entdeckung des Menora-



Schauen Sie sich das 17-minütige Video über den Ophel-Schatz an. thetrumpet.com/go/10947 (nur in Englisch und Hebräisch)

ihre Ausweisung aus der Stadt zuließen. Die Tatsache, dass das Gold weder richtig versteckt worden war noch zurückgenommen wurde, zeugt von den tragischen Umständen, die zu seiner Preisgabe führten.“

In ihrem neuen Buch *The Discovery of the Menorah Treasure at the Foot of the Temple Mount*, theoretisiert Dr. Mazar, dass die Sammlung des Thora-Rollen-Schmucks und der Beutel mit den Münzen und anderen beliebigen Zahlungsmitteln, von einer



Goldmünzen Die 36 Münzen datieren auf verschiedene Byzantinische Kaiser, eine Zeitspanne von 250 Jahren umfassend, von der Mitte des vierten Jahrhunderts bis zum frühen siebten Jahrhundert n.Chr., bis spätestens zur Zeit von Mauritius (582-602). Das ist erst der dritte Goldmünzschatz, der jemals bei Ausgrabungen in Jerusalem gefunden wurde. Das Durchschnittsgewicht jeder Münze beträgt 4,5 Gramm, das Gesamtgewicht 165,5 Gramm..

Gruppe prominenter Juden als Vertreter ihrer Gemeinschaft zum Bau einer Synagoge in Jerusalem gesendet worden war.

„Es ist nicht undenkbar, dass dies als Beitrag für den Wiederaufbau des Tempels selbst bestimmt war. Dies können wir nicht wissen“, schrieb sie. „Sicher ist allerdings, dass ihre Mission, was immer sie war, erfolglos war. Der Schatz wurde zurückgelassen und seine Eigentümer konnten nie zurückkehren, um ihn abzuholen.“

ISRAELS BLEIBENDES SYMBOL

DAS BEDEUTENDSTE SYMBOL AUF DER 1.400 JAHRE ALTEN goldenen Medaille, die vor kurzem in Jerusalem entdeckt wurde, ist eines, das den Juden vertraut ist: eine Menora.

Dieser siebenarmige Leuchter ist seit Jahrtausenden ein Symbol Israels gewesen. Er war seit den Tagen Mose's verwendet worden, als Gott ihm gebot, einen verzierten „Kerzenleuchter aus purem Gold“ zu machen, um ihn in das tragbare Heiligtum in der Wüste zu stellen. Dieser Leuchter trat auch Jahrhunderte später als eines der wichtigsten Geräte im prachtvollen Tempel von König Salomo in Erscheinung.

Dieses einzigartige Symbol begann im ersten Jahrhundert v. Chr. auf Münzen zu erscheinen. Der Experte für Numismatik Peretz Reuven sagt, es wurde weitgehend von Juden in Israel und in der Diaspora in den späten römischen und byzantinischen Epochen verwendet, wo es auf Skulpturen, feinen Metallarbeiten, in Gemälden, Gravierungen, Prägungen, Mosaiken und Gussstücken erschien, aber auch in der Architektur, auf Beinhäusern, Sonnenuhren, Öllampen, Flaschen, Schalen, Edelsteinen und Siegeln, wie auch auf Medaillen.

Die babylonische Armee zerstörte Jerusalem während des sechsten Jahrhunderts v. Chr. und transportierte alle Tempelgefäße nach Babylon. Laut der Bibel kehrten die Juden siebenzig Jahre danach zurück nach Jerusalem mit „den Gefäßen aus dem Hause des Herrn,“ vielleicht auch mit der Menora von Salomos Tempel.

Jahrhunderte später wurde der siebenarmige Leuchter immer noch als ein markantes Symbol der jüdischen Religion gebraucht. Der Historiker Josephus aus dem ersten Jahrhundert erzählt uns, dass die römischen Soldaten, als sie im Jahr 70 n. Chr. Jerusalem zerstörten, die Tempelmenora eroberten und sie nach Rom brachten (Illustration Seite 16). Der römische Kaiser Domitian ließ sogar auf dem Titusbogen einen triumphalen Siegeszug römischer Soldaten eingravieren, die eine riesige Menora tragen.

Doch obwohl der Tempel zerstört und die Menora entfernt wurde, blieb die tiefe symbolische Bedeutung des siebenarmigen Leuchters während der letzten 2000 Jahre fest verankert in den Herzen und Gedanken aller Juden.

Bald nachdem der Staat Israel im Mai 1948 seine Unabhängigkeit erklärt hatte, wählte er als sein nationales Wappen einen siebenarmigen Leuchter, flankiert von zwei Ölbaumzweigen – ein Bild von einer Vision, die im Buch Sacharja aufgezeichnet ist.

Das bekannteste Bild der Menora im heutigen Israel steht stolz auf einem kleinen Platz auf der Straßenseite gegenüber dem Parlamentsgebäude in Jerusalem. Es ist eine etwa 5 Meter hohe Bronzeskulptur, bekannt als die Knesset-Menora. Dieses sichtbare Lehrbuch, wie es manche nennen, enthält Gravuren von mehr als zwei Dutzend bedeutender Ereignisse, die in der Bibel und in jüdischen Geschichtsbüchern beschrieben sind. Es schildert die vielen Prüfungen und Wehen des jüdischen Volkes im Laufe der Geschichte. Seine dramatischste Gravur ist eine biblische Textstelle, die **Siehe SYMBOL Seite 29** ➤



MENORA MEDAILLON KETTE

Die meisterhaft gestaltete Kette besteht aus dünnen Goldfäden, die zu einem komplexen Flechtmuster gewebt sind. Der Unterschied in der Handwerkskunst zwischen dem Medaillon und der Kette deuten darauf hin, dass sie wahrscheinlich erst nach ihrer Anfertigung zusammengefügt worden sind. Die Kette wiegt 54,8 Gramm und hat einen Durchmesser von 4 Millimeter. Sie besteht aus zwei Segmenten, von denen jedes 200 Millimeter lang ist. Ein 45,7 Millimeter langer zylindrischer Bügel verbindet das Medaillon mit der Kette. Drei kleine Medaillons zieren die andere Seite der Kette. Die äußeren Medaillons haben einen Durchmesser von 19 Millimeter; das mittlere Medaillon von 25,4 Millimeter.

MENORA-MEDAILLON

Die Abbildung des siebenarmigen Menora-Symbols auf diesem Gold-Medaillon verbindet alle Gegenstände mit jüdischen Besitzern. Links von der Menora ist ein Schofar (Widderhorn), rechts scheint eine Thora-Schriftrolle zu sein. Es wird angenommen, dass das Medaillon und die Kette zur Schmückung einer Thora-Rolle verwendet wurden. Die Abbildungen, mit denen das Medaillon verziert ist, wurden durch Hämmer gestaltet, was vermutlich die vier Risse verursachte, die auf dem Medaillon sichtbar sind. Das Medaillon hat einen Durchmesser von 99 mm, eine Dicke von 1 mm und wiegt 33,6 Gramm.



EILAT MAZAR

WIE EIN FELS

Ein Blick auf den Charakter dieser außergewöhnlichen Frau hinter den Funden.

VON BRENT NAGTEGAAL

WO SALOMO WANDELTE

Eilat Mazar steht neben ihrer – und König Salomos – Handarbeit.

GLEGENTLICH BEGEGNET MAN jemandem, der von einem lebenslangen Bestreben erfüllt ist. Für manche ist es ein fokussierter Eifer, der Beste in seinem Fachgebiet zu werden, sei es in Wirtschaft, Athletik oder Kunst. Für andere ist es das Ziel, einen wissenschaftlichen Durchbruch zu schaffen, der die Welt verändert; und für Eilat Mazar, die altertümliche Geschichte Jerusalems wieder zum Leben zu erwecken.

Kein jetziger Archäologe hat über die Stätten des alten Jerusalems so gegrübelt, wie Dr. Mazar. In den 1970er Jahren arbeitete sie als Jugendliche mit ihrem Großvater, dem verstorbenen Präsidenten der Hebräischen Universität, Prof. Benjamin Mazar, bei Ausgrabungen auf dem Tempelberg. In ihren frühen 20er Jahren war sie mit Dr. Yigal Shiloh bei Ausgrabungsarbeiten in der Stadt Davids. Dann, beginnend mit dem Jahr 2005 leitete sie ihre eigenen Ausgrabungen am Palast Davids.

Zur Zeit leitet sie eine mehrjährige Ausgrabung auf dem Ophel. Dr. Mazar hat Jahrzehnte

ihres Lebens auf diesem uralten Hügel von Davids Stadt verbracht. Niemandes Hände sind so stark mit dieser alten Erde in Berührung gekommen.

Die Zusammenarbeit mit Eilat Mazar während der letzten sieben Jahre ist die Bestätigung für eine heroische Leistung, die Überreste von biblischen Königen, die im alten Jerusalem begraben liegen, freizulegen. Sie beeindruckt mich wie es nur wenige Leute getan haben.

Schnappschüsse

Das erste Mal, als ich Dr. Mazar begegnete, war im Oktober 2006. Ich war zum ersten Mal in Jerusalem, als Student freiwillig an einer Ausgrabung beteiligt. Sie begrüßte mich mit einem breiten Lächeln, brachte mir einige hebräische Worte bei und schickte mich gleich zur Arbeit unter der Leitung eines anderen vorgesetzten Archäologen. Während der Pause kam sie zu mir herüber, einem einfachen Ausgrabungsarbeiter und fing an, mich über meine Familie und mein Leben zu befragen. Damals dachte ich, dass dies sehr

ungewöhnlich sei: die Leiterin der Ausgrabungsarbeiten nimmt sich die Zeit, um ein wirkliches Interesse an mir zu zeigen. Später konnte ich miterleben, dass dies ihre Art ist mit allen Leuten umzugehen.

Dann passierte es gegen Ende der Ausgrabungssaison 2006, dass ich Schwierigkeiten hatte herauszufinden, ob eine bestimmte Erdschicht eine Mauer berührte. Eilat, wie sie genannt werden möchte, kam vorbei. Als sie meinen ratlosen Ausdruck sah, fragte sie, ob sie mir helfen könnte. Ich gab ihr meine Kelle und sie machte sich mit Begeisterung an die Arbeit. Mit jeder Bewegung der Kelle, mit der sie die Erde herausarbeitete ahnte ich, dass ich eine Meister-Ausgräberin bei der Arbeit beobachtete. Die Sicherheit, mit der sie grub, ließ mich erkennen, welche große Erfahrung diese Hände hatten. Es war, als ob sie genau sehen könnte, was unter jedem Abtragen der Erde war. Als sie die Erde wellenförmig auswarf, füllte ich sie schnell in Eimer. Fünfzehn Minuten später hatte sie mehr Erde entfernt, als ich in einer Stunde entfernte und, was noch wichtiger ist, sie hatte die Antwort gefunden: Nein, diese Erdschicht berührte die Mauer nicht und konnte deshalb nicht gebraucht werden, um die Mauer zu datieren.

Es geschah in der letzten Woche derselben Ausgrabung, als ich vom Graben aufsaß und bemerkte, wie Eilat eine Gruppe von Leuten herumführte. Ich erkannte einen von ihnen als Dr. Israel Finkelstein, ein gut bekannter Archäologe und lautstarker Gegner der Geschichte, die Eilat freilegte. Doch da war sie und gab ihm eine persönliche Führung durch die Ausgrabungsstätte während der laufenden Arbeiten. Nachher fragte ich Eilat, warum sie ihre kostbare Ausgrabungsstätte für jemandem öffnete, der ihr so ablehnend gegenüberstand. Sie sagte, es sei nicht ihre Aufgabe, Jerusalems Geschichte für sich zu behalten; sie gehört allen.

Einmal, zwischen den Ausgrabungssaisonen, als ich Eilat zu einer archäologischen Tagung in Tel Aviv begleitete. Ihre jüngste Entdeckung, die Mauer Nehemias, zeigte sie erstmals einer Gruppe von einigen hundert Menschen, für die es nur Stehplätze gab. Dieses Ereignis – eine Gelehrte von der Hebräischen Universität in Jerusalem, die in die geisteswissenschaftliche

Tel Aviv Universität ging – war so nahe, wie ich zur Mittagsstunde zum Entscheidungskampf in Dodge City gekommen bin. Sofort nach Eilat's Vortrag stieg der nächste Professor hinauf; anstatt seine Zeit dafür zu nutzen, um zu zeigen was er entdeckt hatte, verwendete er die ganze Zeit Dr. Mazar's Werk zu diskreditieren. Ich war erzürnt über einige der absurden Behauptungen. Doch sie blieb unbeeinflusst, gelassen und entschlossen, ihre Arbeit fortzuführen.

Dann gab es einige Monate später einen Vorfall, als Eilat die Deutung einer Inschrift veröffentlichte, die bei ihren Ausgrabungen gefunden worden war. Sie las sie als „Temech“, das ist eine Familie die in der Bibel erwähnt wird und die mit den Juden während der persischen Zeit aus dem babylonischen Exil zurückkehrte. Nachdem noch einige Epigraphiker die Inschrift online betrachtet hatten, schrieben sie Dr. Mazar, dass ihr Lesen falsch sei. Anstatt weiterhin stur an ihre Theorie zu glauben, gab sie fröhlich nach und sagte, wie wundervoll das Internet sein kann, weil es Gelehrte aus aller Welt vereint, um beim Prozess des Entdeckens behilflich zu sein. Ich habe diese Art von intellektueller Ehrlichkeit mehrere Male erlebt. Während Eilat beharrlich engagiert ist in ihrem Werk, fühlt sie sich ihren Theorien nicht eisern verpflichtet.

Es gab eine Zeit – eigentlich viele Male während der letzten Ausgrabungsphase – wo ich um 6:30 Uhr zum normalen Arbeitsbeginn eintraf und Eilat sah, wie sie mit einer Warnweste und einem Handfunkgerät ausgerüstet den Frühverkehr leitete. Sie war seit 5:15 Uhr am Ausgrabungsort, um den Kran und das Stammpersonal zu beaufsichtigen, wie sie riesige Säcke mit Erde vom Vortag vom Ausgrabungsort wegschafften. Der Verkehr in Jerusalem ist so überlastet, dass der Kran bis 6:30 Uhr von der Straße weg sein musste. (Einmal machten wir ein Spiel daraus, die Zeit des längsten Hupens zu messen – es war über eine Minute.) Zu einer Zeit, wo die meisten Leute noch nicht wach sind, dachte sich die Grabungsleiterin nichts dabei, den Straßenverkehr zu regeln.

Dann gab es die vielen Male, wo wir zusammen in ihrem Auto den



ZU HAUSE AM AUSGRABUNGORT
(oben) Eilat Mazar als Leiterin des Sektors E3 in der Stadt Davids im Jahr 1981 und (oberhalb) beim Ausgraben eines großen Vorratsgefäßes im Jahr 1986.

Ausgrabungsort verließen, durch den riesigen Verkehrsstau von Silwan krochen, ein vorwiegend arabisches Dorf, das auf dem Standort der antiken Stadt Davids steht. Jedes Mal, wenn wir kurz zum Stehen kamen, sprach sie irgendeinen vorbeigehenden Einheimischen aus ihrem heruntergerollten Fenster an, oder schrie einen anderen an, der seinen türkischen Kaffee auf einem Hausdach mit Blick auf die Straße schlürfte. Zuerst dachte ich, dass sie Fremden gegenüber einfach freundlich war. Doch dann hörte ich, wie diese sie Eilat nannten. Ob Araber oder Juden, alle diese Einwohner von Davids Stadt kannten sie. Was mich noch mehr erstaunte, ist, dass sie diese Leute kannte. Sie hatte mit vielen von ihnen oder deren Familienmitgliedern jahrzehntelang bei den Ausgrabungen auf demselben Hügel gearbeitet. In dieser hochexplosiven Nachbarschaft auf dem Planeten gab es hier eine Dame, die von allen respektiert wurde.

Dann, ein anderes Mal, als ich eines Abends noch spät auf war, weil ich an der Auswertung der Ausgrabung arbeitete. Als ich fertig war, sandte ich ihr die Datei per E-Mail und ging ins Bett. Am nächsten Tag bei der Arbeit machte sie mir leichte Vorwürfe und sagte, ich bräuchte mehr Schlaf und sollte nicht bis spät in die Nacht aufbleiben und arbeiten. Als ich nach Hause kam und meine E-Mails abrief, bemerkte ich, dass sie meine E-Mail beantwortet hatte. Ihre Antwort erhielt ich, wie ich am Zeitstempel erkennen konnte, kurz nachdem ich ihr geschrieben hatte – mitten in der Nacht. Es scheint, als ob *nur sie* bis spät in die Nacht arbeiten dürfte, nicht aber einer ihrer Mitarbeiter.

Dann geschah es vor gerade mal einem Monat, als ich mich in Jerusalem bei einem Bier mit ihrem ältesten Sohn unterhielt. Ich erzählte ihm, wie beeindruckt ich war von den unablässigen Bemühungen seiner Mutter, trotz all der Schwierigkeiten und Kritiken im Verlauf der Jahre. Ich erwartete ein leichtes Empfinden von: „Hier ist wieder jemand, der über meine berühmte Mutter redet“, in ihm zu entdecken. Stattdessen erwiderte er mit der ungeschminkten Bestimmtheit eines Ex-Soldaten der Israelischen Armee: „Sie ist bewundernswert!“

Arbeit und Familie

Eilat hat nur zwei Prioritäten in ihrem Leben: ihre Arbeit und ihre Familie. Das ist buchstäblich alles, wofür sie Zeit hat. Aber wenn man sich mit ihr an ihrem Werk beteiligt, wird man erfreulicherweise zu ihrer Familie.

Dies ist die brillante, erfahrene, intellektuell harte aber ehrliche, schwer arbeitende, dennoch bescheidene, unvoreingenommene und ausgesprochen mütterliche Archäologin, die viele erstaunliche Funde die aus Jerusalem kamen, präsentiert hat. Zusammen mit ihrer Nutzung der Bibel als Handbuch der Geschichte ist dies der Charakter hinter der Entdeckung von Davids Palast, Salomos Bauwerk und Nehemias Mauer.

Für mich ist es eine Ehre gewesen, an den Entdeckungen teilnehmen zu dürfen, und auch ein Privileg, mit der Frau zu arbeiten, deren Charakter dieses ermöglichte.



FELSENSTADT Eine künstlerische Darstellung von Davids Palast mit Ausblick auf die Stadt. (Nächste Seite) Herbert W. Armstrong College-Student John Rambo zertrümmert einige große Steine auf dem Gelände des Palastes im Jahre 2007.

KÖNIG DAVID

EIN KÖNIGLICHER PALAST

KRITIKER HABEN SEIT LANGEM behauptet, dass die Bibel eine unzuverlässige Quelle für die Geschichte ist. Dass sie geladen ist mit Übertreibung, Legenden und Fabeln, was die Bedeutung von Israels Vergangenheit aufbauscht.

Eine bestimmte Quelle des Spotts sind die fantastischen Beschreibungen des goldenen Zeitalters von Israels Monarchie, der Regentschaften von König David und König Salomo. Revisionistische Historiker behaupten, dass die Erzählung die Bedeutung ihrer Regentschaft überbewertet.

Doch dann, im Jahr 2005, wurde etwas ausgegraben, was viele Archäologen als den „Fund des Jahrhunderts“ bezeichneten, und was der biblischen Erzählung neue

Glaubwürdigkeit schenkte. Und interessanterweise war es eine *Anerkennung* für die Bibel, die die Entdeckung herbeiführte.

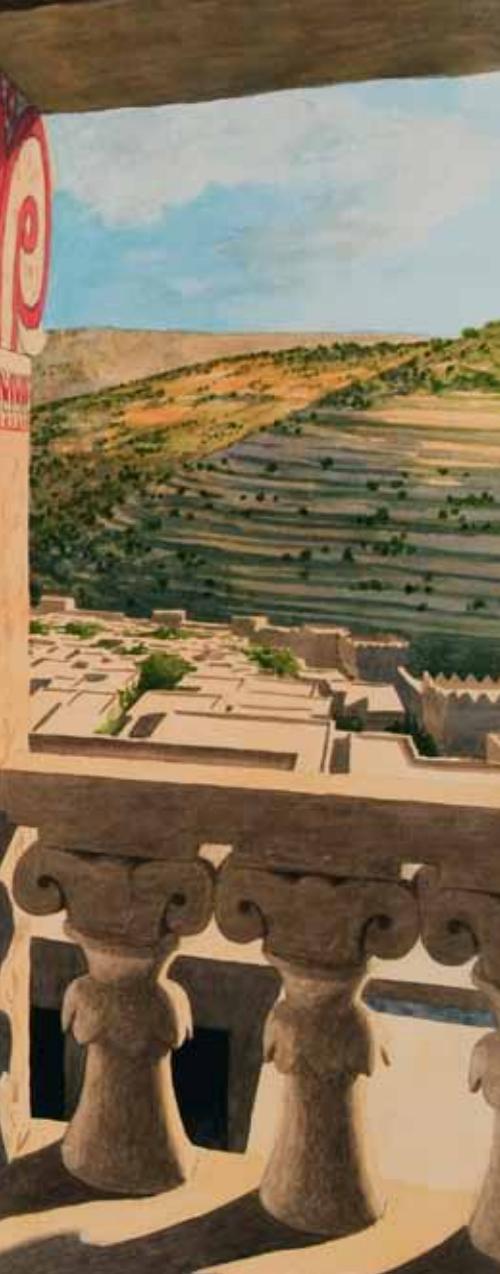
Was die Bibel sagt

König David war der Poet, Kämpfer und Bezwinger Goliaths im 10. Jahrhundert v. Chr., von dem die Bibel sagt, dass er das alte israelitische Königreich zu einer Regionalmacht vereinigte und ausbreitete. Um das Jahr 1000 v. Chr. eroberte König David Jerusalem und machte es zu seiner Hauptstadt.

Der biblische Bericht über die Eroberung Jerusalems ist bemerkenswert. Bevor David Israels Hauptstadt dort gründete, war Jerusalem eine Hochburg der Jebusiter (Josua 15, 8). David regierte sieben Jahre lang in Hebron, bevor er diese gegnerische Festung im Herzen von Israels Territorium

angriff. Die Jebusiter waren sich so sicher, dass sie sich gegen Davids Angriff verteidigen könnten, dass sie den jungen König verhöhnten – sie prahlten, dass sogar die Blinden und Lahmen die Stadt verteidigen könnten (2. Samuel 5, 6). Als Belohnung bot David demjenigen, der die Festung einnehmen würde, Befehlsgewalt über das Feldheer an. Joab ergriff die Gelegenheit. Er führte einen Überraschungsangriff durch, indem er durch ein Wasserleitungssystem in die befestigte Stadt hochkletterte, was zu deren Eroberung führte (Verse 7-8; Artikel Seite 12).

Die Erzählung fährt fort: „So wohnte David auf der Burg und nannte sie Stadt Davids. Und David baute ringsumher, vom Millo an nach innen zu. Und Davids Macht nahm immer mehr zu, und der HERR, der



„Ein fantastisches Haus“

„Woher ist David herabgekommen?“ Fragte Dr. Mazar, wobei sie an 2. Samuel 5, 17 dachte. Sie überlegte, dass er von seinem Palast herabgekommen sein musste – der oben auf der Bergkuppe gelegen war, unmittelbar außerhalb der ursprünglichen Stadt der Jebusiter.

Viele Archäologen hatten angenommen, dass der Palast Davids sich innerhalb der befestigten Stadt befunden haben musste. Aber warum würde der König von Israel seinen Palast innerhalb der beengten Stadtmauern der alten Jebusiter-Stadt errichten, fragte sich Dr. Mazar. Die alte Stadt hatte nur eine Fläche von 0,036 km². Unter Berufung auf die in 2. Samuel aufgezeichnete Geschichte machte die Lage des Palastes nördlich der Stadt jedoch Sinn: Als David vom Herannahen der Philister erfuhr, verließ er seinen Palast oben am Berg Zion und ging „hinunter“ zur Festung, d.h., er begab sich in die befestigte Stadt.

Mit dieser bibelbezogenen Theorie im Auge, begann Dr. Mazar mit den Ausgrabungen unmittelbar nördlich der Stadt Davids, ganz oben am Berg Zion. Und nach nur einer Grabungssaison entdeckte

sie eine gewaltige Mauer – mit einer Breite bis zu 3 Metern an manchen Stellen und einer Länge von 30 Metern, von Osten nach Westen verlaufend.

Unterhalb der Mauern fand Frau Mazar Töpferwaren aus dem 11. Jahrhundert v. Chr. Dann, innerhalb eines Raumes über dem Füllmaterial aus dem 11. Jahrhundert, fand ihr Team Töpferwaren aus dem 10. Jahrhundert – zurückgehend auf die Zeit von König David und frei von Material aus irgendeiner anderen Periode.

In der darauffolgenden Grabungssaison erweiterte Dr. Mazar die Ausgrabungsstätte und entdeckte dabei eine viel größere Mauer mit einer Breite von über 5 Metern, die die Bedeutung und Erhabenheit des Gebäudes bezeugt. Wie sie sagte: Das war „nicht nur ein Haus, sondern ein fantastisches Haus“.

Ein Haus – so könnte man sagen – passend für den König einer mächtigen Nation. Genauso wie die Bibel sagte. Und an dem Ort, den die biblische Erzählung nahelegte.

Dr. Mazar glaubt, dass nur 20 Prozent des Palastes freigelegt wurden. Pläne für weitere Ausgrabungen in naher Zukunft sind bereits im Gange. ■

Gott Zebaoth, war mit ihm“ (Vers 9-10). Dadurch wurde das Königreich Israel unter Davids Herrschaft laut der Bibel zu einem weltbeherrschenden Reich.

Zu diesem Zeitpunkt wurde laut Darstellung der Bibel Davids Palast errichtet – von Arbeitern, die vom phönizischen König von Tyrus als eine Geste der Freundschaft gesandt wurden (Vers 11).

Ein weiterer Punkt, auf den in dieser Textstelle hingewiesen werden sollte, ist in Vers 17: „Als die Philister hörten, dass man David zum König über Israel gesalbt hatte, zogen sie alle herauf, um sich Davids zu bemächtigen. Sobald das David erfuhr, zog er hinab nach der Bergfestung“ – bzw. Festung. Vor allem dieser Vers hatte eine tiefgreifende Auswirkung auf Eilat Mazar von der Hebräischen Universität.

KÖNIG SALOMO

DAS KÖNIGSVIERTEL

Tempelberg-Mauer

(Herodianische Epoche)

Mauer

(Byzantinische Epoche)

Torhaus

(Salomonische Epoche)

Grundstein

(Unbekannt)

NACH DEM TOD VON König David ging der Thron Israels auf seinen Sohn Salomo über. In den darauffolgenden Jahren entwickelte sich die Nation als das einflussreichste Königreich der Region. Der biblische Bericht in 1. Könige 3-10 beschreibt Israels unvergleichlichen Wohlstand, Frieden und internationalen Einfluss. „Juda aber und Israel waren zahlreich wie der Sand am Meer und sie aßen und tranken und waren fröhlich“ (1. Könige 4, 20).

Die Bibel sagt, dass sich Salomos Herrschaft bis zum Euphrat im Nordosten, bis zum Mittelmeer im Westen und im Süden bis zur Grenze Ägyptens erstreckte (Vers 21). Und König Salomo war bekannt in der gesamten bewohnten Welt – nicht nur wegen seiner Macht und seines Reichtums, sondern auch wegen seiner gottgegebenen Weisheit und seines Verständnisses (Vers 30).

Salomo folgte dem Beispiel Davids und erweiterte, befestigte und verschönerte Jerusalem. Er brauchte 13 Jahre, um seinen eigenen prächtigen Palast zu erbauen. Er baute auch das hervorragende „Libanon-Waldhaus“, ein Gebäude, das mit Gold, Silber und anderen kostbaren Materialien versehen war. Außerdem befestigte Salomon die Stadt, indem er eine Mauer um sie herum errichtete (1. Könige 9, 15).

Im Jahr 1968 leistete Prof. Benjamin Mazar Pionierarbeit bei den Ausgrabungen nördlich der Stadt Davids, ein Areal bekannt als das biblische Ophelgelände. Wenn man die Geschichte zurückverfolgt, findet man Professor Mazar und seine Mitarbeiter, die zehn Jahre lang jeden Sommer gruben, bis sie auf eine Mauer

stießen, die auf das erste Tempel-Zeitalter zurückging. Die Ruinen waren gut erhalten und einige Mauerteile hatten eine beeindruckende Höhe von ungefähr 6 Metern.

Eilat Mazar machte dort weiter, wo ihr Großvater aufgehört hat und begann 1986 eine kleine Ausgrabung, die sich hauptsächlich auf das Zeitalter des ersten Tempels konzentrierte. Ihre Ausgrabung legte einen großen Eingangskomplex frei, ungefähr 15 mal 18 Meter, der irgendwann im sechsten Jahrhundert v. Chr. vor der Plünderung Jerusalems durch die Babylonier errichtet worden war. Mit dem Eingang war auch ein kurzes Teilstück der von Salomo errichteten Stadtmauer von Jerusalem verbunden.

Bei der Bekanntgabe der Neuigkeiten während einer Pressekonferenz im Jahr 1986 sagte Dr. Mazar, dass der Eingangskomplex wahrscheinlich eines von 12 Toren war, die in den biblischen Berichten erwähnt werden. Benjamin Mazar, der mit anwesend war bei der Pressekonferenz seiner Enkeltochter, sagte: „Jetzt haben wir quasi das Gefühl, dass dies tatsächlich ein Tor Jerusalems aus der Zeit der Könige von Juda ist“ (Associated Press, 21. April 1986).

Im Jahr 2009 nahm Eilat Mazar die Ophel-Ausgrabung wieder auf. Während dieses Zeitraums kamen weitere faszinierende Details über die Zeit des ersten Tempels zum Vorschein. Innerhalb des königlichen Gebäudes entdeckte Dr. Mazar zwei übereinander gelagerte Etagen. Mit Hilfe von Tonfragmenten und anderen Funden konnte sie feststellen, dass die obere Fläche ein renoviertes Stockwerk war, das während des achten



SALOMOS MAUERN

Arbeiter beim Ausgraben königlicher Bauten auf dem Ophel, die ursprünglich von den Bewohnern Jerusalems während seiner Hochblüte verwendet wurden.

Jahrhunderts eingefügt worden war. Die untere Etage und die Mauern des Gebäudes waren während des 10. Jahrhunderts v. Chr. errichtet worden.

Sämtliche Hinweise deuten an, dass dieses Gebäude von König Salomo errichtet wurde und jenes ist, das in 1. Könige 3, 1 erwähnt ist. Diese Schriftstelle spricht von Salomo und der Erbauung seines eigenen Palastes „und des Hauses des Herrn und der Mauer rings um Jerusalem.“

Wie schön, dass Ophel-Besucher jetzt die Hand austrecken und eine Mauer berühren können, an der König Salomo vor drei Jahrtausenden täglich spazieren ging.

Diese riesige Mauer bestätigt nicht nur Salomos Präsenz in Jerusalem, sie untermauert auch die biblische Geschichte vom alten Israel als ein großes

und fortschrittliches Königreich. „Die Stadtmauer, die entdeckt worden war, zeugt von einer Herrscherpräsenz“, erzählte Dr. Mazar der Posaune bald nach deren Entdeckung im Jahr 2010. „Ihre Stärke und Bauweise weisen auf ein Konstruktionswesen auf hohem Niveau hin.“

In ihrer Rede bei der offiziellen Enthüllungsfeier, erklärte Dr. Mazar: Die „Realität ist, dass eine hoch qualifizierte Festungsanlage und ein komplexes Festungswerk von König Salomo gebaut wurden.“ Die Mauer enthält die größten behauenen Steine aus der Zeit des ersten Tempels, die je in Israel gefunden wurden. Größere Steinquader tauchten nicht auf bis zur Zeit von Herodes dem Großen – 1000 Jahre später.



ZUGANGSPUNKT

Dr. Eilat Mazar hält ein Licht am Ende eines alten Tunnels, der biblische Bedeutung haben könnte.

JOAB

EIN GEHEIMER TUNNEL

DIE BIBEL SAGT, DASS JOAB SEINEN Überraschungsangriff auf die Jebusiter-Stadt ausgeführt habe, indem er sich einen Wasserschacht zu Nutze machte – *tsinnor* in Hebräisch (siehe 2. Samuel 5, 8). Dieser Schwachpunkt erlaubte ihm und seinen Männern die Stadt zu stürmen und sie für König David zu beanspruchen.

Gegen Ende einer archäologischen Ausgrabung im Jahr 2008, entdeckte Eilat Mazar während der Grabarbeiten rund um die bekannte stufenförmige Steinstruktur zufällig eine Öffnung zu einem Tunnel, die aus dem 10. Jahrhundert v. Chr. stammt.

„Die Charakteristik des Tunnels, die Epoche und Lage bezeugen mit großer Wahrscheinlichkeit, dass dies der Wassertunnel ist, der in der Geschichte von König

Davids Eroberung von Jerusalem *tsinnor* genannt wird“, sagte Dr. Mazar. Schichten von Schutt, die bis zum Ende der ersten Tempelperiode datieren (sechstes Jahrhundert v. Chr.), hatten den Eingang zum Tunnel verschüttet. Nachdem Dr. Mazar auf den Tunnel stieß, erforschte sie ihn. Sie fand heraus, dass er von Norden nach Süden verlief und für eine Person breit genug war, ihn zu passieren.

Beide Enden des Tunnels sind von Schutt und herabgefallenen Steinen blockiert und trotzdem ist er fast 49 Meter lang. Dr. Mazar sagt, weitere Ausgrabungen würden die Konstruktion richtiger Verstärkungen erfordern, um die unterirdische Struktur zu stützen.

Die Tunnelwände folgen einem natürlichen Hohlraum im Grundgestein, das entlang des oberen östlichen Hangs der Stadt Davids entlangführt. Sie glaubt, der Tunnel wurde in seine Struktur integriert und könnte dafür gebraucht worden sein, um Wasser zu einem künstlich geschaffenen Becken an der südöstlichen Seite des Palastes zu leiten, das in Nehemia 3, 16 erwähnt wird.

„Gegen Ende der ersten Tempelperiode (sechstes Jahrhundert v. Chr.) wurde der Tunnel zu einem Fluchtweg umgebaut und vielleicht auf ähnliche Weise wie bei König Zedekias Flucht während der babylonischen Belagerung benutzt (2. Könige 25,4)“, schrieb Mazar in einer Pressemitteilung. „Während dieser Phase wurden zusätzliche Mauern errichtet, um zu verhindern, dass jemand den Tunnel vom Hang aus betreten konnte und, um im Tunnel das Eindringen von Schutt zu unterbinden. Vollständige Öllampen, typisch für das Ende der ersten Tempelperiode, wurden auf dem Boden des Tunnels gefunden. Diese Lampen bezeugen die letzte Verwendung des Tunnels.“

Als die Babylonier die Stadt 585 v. Chr. belagerten, ging der Tunnel für die Welt nicht verloren und wurde vergessen – bis jetzt.

Dr. Mazar bezeichnete die Entdeckung als „völlig unerwartet.“ Und da dies kurz vor dem Ende der Ausgrabungssaison geschah, glaubt sie, dass es noch viel zu erforschen gibt. „Wir haben ein allgemeines Wissen über den Tunnel“, sagte sie, „aber wir sind noch weit entfernt von einem vollständigen Bild.“

DIE FRÜHESTE INSCHRIFT DER STADT

EIN ANDERER AUßERGEWÖHNLICHER FUND DER SAISON 2010 war ein Fragment einer 3000 Jahre alten, mit Keilschrift bedeckter Lehmtafel. Sie wurde bei der Ophel Ausgrabung gefunden und ist derzeit im Davidson Zentrum in der Altstadt Jerusalems ausgestellt. Experten sagen, das daumengroße Bruchstück ist das älteste geschriebene Dokument, das je in Jerusalem gefunden wurde.



AKKADISCHE TAFEL

Im Jahr 2010 fand Dr. Mazars Ausgrabungsteam ein Lehmfragment, das akkadische Keilschrift aus dem 14. Jahrhundert v. Chr. beinhaltet. Das Fragment scheint Teil einer Tafel zu sein und enthält den ältesten Text, der je in Jerusalem gefunden wurde.

Archäologen dechiffrierten von dem Fragment die Wörter „du“, „du warst“, „sie“, „zu tun“ und „später“.

Laut dem hebräischen Universitätsprofessor Wayne Horowitz weist die hohe Qualität der Inschrift darauf hin, „dass die für die Gestaltung der Tafel verantwortliche Person ein erstklassiger Schreiber war.“ Dr. Mazar glaubt, dass das Fragment wahrscheinlich von einem Königshof kommt.

„In jenen Tagen fand man einen erstklassigen Schreiber nur an einem großen wichtigen Platz“, sagte Horowitz. Er erklärte außerdem, dass das Fragment mit Lehm aus Jerusalem hergestellt worden war, was die Bedeutung Jerusalems als zentrale Stadt dieser Region in der damaligen Zeit bestätigt.

Das 14. Jahrhundert v. Chr. datiert den Einzug der alten Israeliten in das Gelobte Land, aber die biblische Geschichte offenbart, dass Jerusalem bereits vor König Davids Herrschaft eine bedeutende Stadt war. Abraham zahlte den Zehnten an König Melchisedek in der antiken Stadt Jerusalem (1. Mose 14, 17-20), und später wurde die Stadt eine jebusitische Festung (1. Chronik 11, 4).

Dieses kleine Fragment ist 2 cm lang und 1 cm dick. Es wurde während des Nasssiebens der Erde aus dem Ophel gefunden, zwischen der südlichen Mauer der Altstadt und der Stadt Davids.

Später, in der Saison 2012, wurde eine bemerkenswerte Inschrift auf dem Rand eines antiken Gefäßes gefunden. Das Gefäß selbst ist auf das 11. oder 10. Jahrhundert v. Chr. datiert, auf die Zeit König Davids und Salomos. Das Spannende an dieser Inschrift ist, dass es der älteste alphabetische Schriftzug ist, der je in Israel entdeckt wurde.



OPHEL INSCHRIFT

Diese Inschrift wurde in den letzten Tagen der Ausgrabungssaison 2012 entdeckt und im Juli 2013 der Öffentlichkeit präsentiert. Sie ist entlang dem Rand einer großen Pithos eingeritzt, eines halslosen keramischen Kruges.

„Die Inschrift war nahe dem Rand des Kruges eingraviert worden bevor er gebrannt wurde, und es wurde nur ein Fragment davon gefunden zusammen mit den Fragmenten sechs großer Krüge derselben Art“, laut Eilat Mazar's Presseaussendung. „Die Fragmente wurden benutzt, um die Erdauffüllung unter dem Obergeschoss des Gebäudes, in dem sie gefunden wurden, zu stabilisieren, was auf die frühe Eisenzeit (10. Jahrhundert v. Chr.) schließen lässt. Eine Analyse der Lehmzusammensetzung der Krüge deutet darauf hin, dass sie alle auf ähnliche Weise gemacht wurden und vermutlich aus dem zentralen Hügelland in der Nähe von Jerusalem stammen.“

Anfänglich dachte das Ausgrabungsteam und die Epigraphik Experten, dass die Sprache Kanaanäisch sei, aber weitere Untersuchungen deuten darauf hin, dass die Inschrift Hebräisch ist, was sie zur ältesten hebräischen Inschrift macht, die jemals in Jerusalem gefunden wurde. „Das Artefakt, das auf das 10. Jahrhundert v. Chr. datiert ist, ist um 250 Jahre älter als die bisher bekannte früheste hebräische Inschrift von Jerusalem, die aus der Zeit König Hiskias gegen Ende des achten Jahrhunderts v. Chr. ist“ (ibid.).

Dr. Gershon Galil von der Haifa Universität glaubt, dass eines der Wörter der Inschrift das hebräische Wort für Wein sein könnte, was darauf schließen lässt, dass das Gefäß dazu benutzt wurde, dieses zeitlose Getränk aufzubewahren.

BRENT NAGTEGAAL



J E R E M I A

FEINDE EINES PROPHETEN

WÄHREND DER LETZTEN TAGE des jüdischen Königreichs warnte Jeremia die Bewohner Jerusalems vor ihrer bevorstehenden Gefangenschaft durch die babylonische Armee. Anstatt die Warnung zu beherzigen, attackierten die Fürsten aus König Zedekias Regierung den Boten und warfen ihn in einen schlammigen Kerker (Jeremia 38, 1-6).

Juda's Fürsten rieten dem König, nicht vor Babylon zu kapitulieren. Mittlerweile benutzte Gott Jeremia, den König und die Bewohner Jerusalems zu informieren, dass Kapitulation tatsächlich der einzige Weg war zu überleben. Der König überlegte: Sollte er auf den Rat des Propheten hören und Jerusalem übergeben und dadurch möglicherweise sein Volk retten? Oder sollte er vor seinen Fürsten kapitulieren, den Propheten töten und die Nation für einen Krieg vorbereiten? Das Schicksal des Volkes ruhte auf seiner Entscheidung.

Es ist eine ergreifende Geschichte, die im Buch Jeremia erzählt wird. Aber ist sie auch wahr?

14

Am besten könnte man die Authentizität nachweisen, wenn man *konkrete Beweise* für die hier beschriebenen Ereignisse und Persönlichkeiten entdecken würde. Jeremia dokumentierte eine seiner Konfrontationen mit den Fürsten im 38. Kapitel. Tatsächlich identifiziert der Prophet im ersten Vers sogar die Namen seiner Ankläger, der eine war, „Juchal, der Sohn Schelemjas“ und der andere, „Gedalja, der Sohn Paschhurs“.

Im Jahr 2005 war Eilat Mazar im nördlichen Bereich der Stadt Davids beim Ausgraben, als einer ihrer Kollegen ein kleines Tonstückchen im Staub liegen sah. Es entpuppte sich als ein Siegel von der Art, das gebraucht wird, um es an einer Schnur, die um eine Papyrusrolle gebunden war, anzubringen. Das kleine Artefakt trug eine dreizeilige paläohebräische Aufschrift: „Gehört Juchal, dem Sohn Schelemjas, dem Sohn Shevis.“

Das war das Siegel von Juchal.

Drei Jahre später fingen Dr. Mazar und ihr Team damit an, die Ausgrabung zu erweitern, ein Vorgang

einschließlich Nass-Siebung des Schutt, den sie nur wenige Meter neben der Fundstelle von Juchals Siegel ausgegraben hatten. Nachdem sie 2.600 Jahre an Erde und Staub weggewaschen hatten, starrte Mazar auf ein weiteres Siegel. Auf diesem stand: „Gedalja ben-Paschhur“ oder, *Gehört Gedalja, dem Sohn Paschhurs*.

Es war das Siegel von Gedalja.

Diese Siegel sind außergewöhnlich kostbare Entdeckungen. Wie Mazar nicht lange nachdem die Gedalja-Bulle gefunden wurde, der Posaune erzählte: „Es kommt nicht oft vor, dass solche Entdeckungen gemacht werden, in denen echte Gestalten der Vergangenheit den Staub der Geschichte abschütteln und dadurch die Geschichten der Bibel so anschaulich zu neuem Leben erwecken.“

Diese zwei originalen Siegelabdrücke sind derzeit im Armstrong Auditorium ausgestellt, auf dem Gelände des Herbert W. Armstrong College in Edmond, Oklahoma (Artikel, Seite 20)

VON BRAD MACDONALD

NEHEMIA

DIE IN 52 TAGEN ERRICHTETE MAUER



WUNDERMAUER

Dr. Mazar's Team legt eine Befestigungsmauer frei, die von Nehemia vor nahezu 2.500 Jahren in großer Eile errichtet wurde.

SEIT JAHREN STAND EIN GROßER STEINERNE TURM NEBEN der Mauer von König Davids Palast, von dem die Archäologen annahmen, dass er während der hasmonäischen Dynastie gebaut wurde (142-37 v. Chr.). Im Sommer des Jahres 2007 begann ein Teil des Turmes, der auf einem steilen Hang direkt außerhalb des Palastes gebaut war, einzustürzen, was anzeigte, dass dessen Zusammenbruch drohte. Was als eine einfache Aufgabe der Instandsetzung eines einstürzenden Turms begann, wurde zu einer sechswöchigen Ausgrabung – und führte zu einer faszinierenden Entdeckung.

Bei einer am 8. Nov. 2007 veranstalteten archäologischen Tagung in der Bar Ilan Universität in der Nähe von Tel Aviv, erklärte Eilat Mazar: „Unter dem Turm fanden wir Knochen von zwei großen Hunden – und unter diesen Knochen eine reiche Ansammlung von Tonwaren und Funden aus der persischen Epoche [sechstes bis viertes Jahrhundert v. Chr.]. Unter dem Turm gab es keine späteren Funde aus dieser Epoche.“ Es sind die Tonwaren, die die Epoche der Konstruktion des Turms eindeutig festlegen. Wäre der Turm während des zweiten oder ersten Jahrhunderts v. Chr. gebaut worden, erklärte Dr. Mazar, dann würden die Tonwaren unter der Mauer eine chronologische Lücke von einigen hundert Jahren offen lassen. Deshalb war es klar, dass der Turm, basiert auf die Datierung der Tonwaren, drei bis vier Jahrhunderte früher als ursprünglich angenommen, gebaut wurde.

MOTIVATION

Nehemia feuerte die Bauarbeiter an, hart und schnell zu arbeiten.



Als Nehemia, ein Jude, der am Hof des persischen Königs Artaxerxes diente, vom Elend der dortigen Einwohner hörte, bat er Gott um sein Eingreifen. Der König bemerkte seine Trübsal und Nehemia erklärte, dass er ein schweres Herz hätte, weil die Stadt, „wo meine Väter begraben sind, liegt wüst und ihre Tore sind vom Feuer verzehrt“ (Nehemia 2, 3). Er bat den König um Urlaub, um einige Bauprojekte in Jerusalem koordinieren zu können. Nehemia bat um diesen Urlaub im 20. Jahr von Artaxerxes, ungefähr 445 v. Chr. (Vers 1).

Der König gewährte ihm den Urlaub und versorgte Nehemia mit genügend Materialien, um die Tore des Tempels, ein eigenes Haus und die Stadtmauer wieder aufzubauen. Es ist dieses letzte Projekt für dessen Durchführung Nehemia am meisten bekannt ist. Gemäß der Bibel war er so mit Eifer erfüllt, diese Barriere zu errichten, um die Juden vor ihren Feinden zu schützen, dass er eine Gruppe von Arbeitern motivierte, ununterbrochen durchzuarbeiten. Sie vollendeten die Mauer in nur 52 Tagen (Nehemia 6, 15).

Bei der archäologischen Tagung im Jahr 2007 gab Dr. Mazar den 500 Anwesenden bekannt, dass sie diese berühmte Mauer Nehemias entdeckt hätte. Der Turm, der zu dieser Mauer gehört, war in der Blütezeit des persischen Kaisertums gebaut worden, das ist genau zu der Zeit, wo die Bibel sagt, dass Nehemia die Mauer um Jerusalem wieder aufgebaut hat.

Heute können *viele* der Wahrzeichen, die in Nehemias Buch beschrieben sind, eindeutig identifiziert werden, größtenteils dank der Arbeit von Eilat Mazar. Sie hat *hart* und *schnell* gearbeitet, genauso wie Nehemia vor 2.500 Jahren. ■



DIE JUDEN

EIN VERZWEIFELTER KAMPF UM SICHERHEIT

ES IST EINES DER BEDRÜCKENDSTEN KAPITEL DER HEILIGEN Stadt: ihre Belagerung durch die römische Armee im Jahre 70 n. Chr. Bevor sie die Stadt niederrissen und den Tempel zerstörten, nahmen die römischen Streitkräfte die jüdische Bevölkerung in einen Würgegriff über einen Zeitraum von mehreren Monaten, was eine tödliche Hungersnot und unaussprechliches Leid auslöste.

Außer dem Schrecken eines drohenden Durchbrechens ihrer Verteidigung von außen durch die Römer, waren die Juden auch innerhalb der Stadt mit marodierenden Banditen aus ihren eigenen Reihen konfrontiert. Es gab keinen Platz „in der Stadt, auf dem keine Toten waren, sondern völlig bedeckt war mit jenen, die entweder durch die Hungersnot oder die Rebellion getötet wurden; und alles war voll von Leichen, die entweder durch die Rebellion oder die Hungersnot umgekommen waren“, erklärte Flavius Josephus, der Augenzeuge und Historiker des ersten Jahrhunderts. „Somit war die letzte Hoffnung, auf

die sich die Tyrannen und die Räuberbande, die mit ihnen zusammen war, stützten, *in den unterirdischen Höhlen und Kavernen ...*“ (*The Jewish War*, Hervorhebung hinzugefügt). Josephus schrieb, dass die Juden hofften, sich in diesen Höhlen verstecken zu können bis die Römer verschwunden waren.

Ein archäologischer Fund im vergangenen Sommer brachte dieser gewalttätigen Geschichte eine traurige Befreiung. Ausgräber legten eine dieser unterirdischen Höhlen frei, von der sie glauben, dass sie eine dieser Zufluchtsorte war, wohin sich diese belagerten Juden als letzten Ausweg gewandt hatten.

Die Entdeckung kam ans Licht, als Arbeiter in Eilat Mazars Ophel-Ausgrabung begannen, die Höhle unter der Ausgrabung im Bereich-B zu untersuchen.

Drei vertikale Wasserschächte verbanden die Höhle mit der Struktur aus der ersten Tempelperiode, die direkt darüber lag. Zusammen mit der dicken Putzschicht an den Mauern der Höhle, deuteten diese Schächte darauf hin, dass die Höhle in dieser



EINE STADT FÄLLT

Die Darstellung eines Künstlers von der Ermordung der Bewohner Jerusalems innerhalb des Tempelbereichs durch das römische Heer während des ersten jüdisch-römischen Krieges.

früheren Periode als Wasserzisterne benutzt worden war.

Während die Höhlenausgrabung weiterging, entdeckte das Team beachtliche Mauern, die an den Verputz angebaut waren. Laut dem Leiter des B-Geländes, Brent Nagtegal, geht daraus hervor, dass „es eine Art Behausung oder zumindest ein Bauwerk“ innerhalb der Höhle gegeben hatte, nachdem diese nicht mehr als Zisterne verwendet worden war.

Diese Mauern waren mit einem weiteren interessanten Element der Höhle verbunden: ein Tunnelsystem, das in eine Seite gemeißelt war. Das Wegschaffen von Schutt und Gestein legte eine Reihe von vertikalen und horizontalen Durchgängen frei. Alle Töpferwaren im Schutt gehörten zur gleichen Periode wie die Mauern innerhalb der Höhle: zur herodianischen Zeit – der Zeitraum, der mit der Belagerung von 70 n.Chr. endete.

Die Tunnel hatten viele Anzeichen einer menschlichen Besiedlung: Haltegriffe und Standplätze in den senkrechten Schächten; Ecken für Öllampen mit Spuren von Holzkohle am Gestein über

ihnen. Einige Tunnel waren noch unvollständig: Sie führten nirgendwo hin, als ob die Arbeit daran plötzlich unterbrochen worden wäre.

„Das war wahrscheinlich der Zeitpunkt, an dem die Römer den Durchbruch schafften,“ spekulierte Nagtegal, „oder der Zeitpunkt, wo die Juden erkannten, dass sie nicht mehr graben konnten. Sie hatten keine Zeit mehr – sie mussten sich verstecken.“

Der Bericht von Josephus endet bedrohlich: Bezüglich der Hoffnung der Juden, dass sie sich verstecken und später flüchten könnten, sagt er: „Das war nicht besser als einer ihrer Träume; weil sie sich weder vor Gott noch vor den Römern verbergen konnten.“

Die Ausgrabung in der Höhle ist noch nicht abgeschlossen. Die Archäologen hoffen, ihre Geschichte besser zu verstehen, wenn sie in der nächsten Ausgrabungssaison zurückkommen um zu graben.

FRANCESCO HANEZ, COURTESY DR. ELIAT MAZAR

DIE EPOCHEN DER GESCHICHTE DER JERUSALEMS

BYZANTINISCHE EPOCHE 324-638 n.Chr.

335 n. Chr. Die Kirche des Heiligen Grabes ist Helena, der Mutter des Kaisers, gewidmet; sie identifiziert den Standort.

324 n. Chr. Kaiser Konstantin der Große erklärt das Christentum zur Staatsreligion.



MENORA-MEDALLION Die Abbildung des siebenarmigen Menora-Symbols auf diesem Gold-Medaillon verbindet diesen Gegenstand mit jüdischen Eigentümern. Links von der Menora ist ein Schofar, rechts scheint eine Torah-Schriftrolle zu sein. Es wird angenommen, dass das Medaillon zur Schmückung einer Torah-Rolle verwendet wurde. Das Medaillon hat einen Durchmesser von 99 mm und eine Dicke von 1 mm.

RÖMISCHE EPOCHE 70-324 n. Chr.

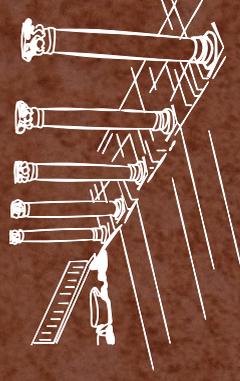
285 n. Chr. Die Zehnte Römische Legion verlässt die Stadt.

132-135 n. Chr. Der Bar-Kochba-Aufstand, nach dem den Juden verboten wird die Stadt zu betreten.

130 n. Chr. Der Kaiser Hadrian gründet eine römische Stadt namens Aelia Capitolina auf den Ruinen Jerusalems.



STEMPEL DER ZEHNTEN LEGION Die römische Zehnte Legion war beauftragt, den Frieden in der Stadt zu wahren. Es wurde ein römischer Dachziegel mit einem Stempel dieser Legion gefunden.



DAS JERUSALEM

CARDO Jerusalem wurde von Kaiser Hadrian in eine rein römische Stadt mit dem Namen Aelia Capitolina umgewandelt. Diese Hauptverkehrsstraße dieser Stadt wurde im Jahr 1979 in Jerusalem gefunden

HERODIANISCHE EPOCHE 37 v. Chr.-70 n. Chr.

37-4 v. Chr. Jerusalem und Judäa kommen unter die Monarchie von Herodes dem Großen. Herodes realisiert riesige Bauprojekte in der Stadt, beginnend mit dem Wiederaufbau des Tempels.



TEICH VON SILOAM Am Fuße der Stadt Davids ist der im Jahr 2004 entdeckte berühmte Teich, wo Jesus Christus den Mann heilte, der blind geboren war (Johannes 9).



TITUSBÖGEN Nachdem General Titus Jerusalem im Jahr 70 n. Chr. geplündert hatte, kehrte er zurück nach Rom und errichtete einen gewaltigen Bogen, auf dem sich dieses Relief von jüdischen Gefangenen befindet.

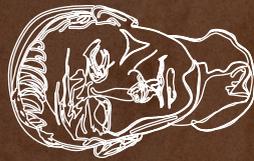
HELLENISTISCHE EPOCHE 332-37 v. Chr.

- 167 v. Chr.** Der Tempel wird entweiht und seine Schätze konfisziert. Infolgedessen kam es zu einem Aufbruch unter der Führung der hasmonäischen Familie.
- 200 v. Chr.** Antiochus III. erobert die Stadt von den Ptolemäern.
- 332 v. Chr.** Alexander der Große erobert das Land Israel.



ERSTE JÜDISCHE MÜNZE IN JERUSALEM

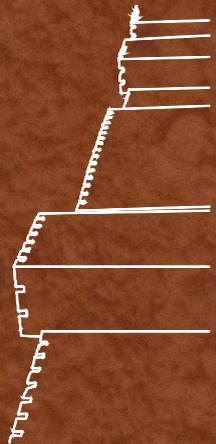
Inscription: „Jehohanan (Johannes) der Hohepriester und die Ratsversammlung der Juden“. Johannes Hyrkanos war einer der hasmonäischen Nationalisten, die den Aufstand des seleukidischen Reichs anführten.



ANTIOCHUS EPIPHANES
Büste, die aussieht wie der syrische König der den Tempel entweihte, nachdem sein versuchter Staatsstreich gegen Ägypten scheiterte.

PERSISCHE EPOCHE 586-332 v. Chr.

- 516 v. Chr.** Vollendung des zweiten Tempels durch den Statthalter Serubbabel
- 538 v. Chr.** Der Fall Babylons; Kyros, der König von Persien, erlaubt den Verbannten nach Jerusalem zurückzukehren



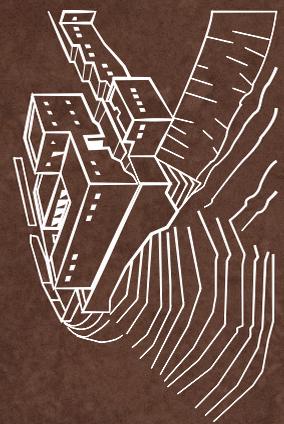
NEHEMIAS MAUER Ein Turm zur Abstützung der berühmten, in 52 Tagen errichteten Mauer, wurde im Jahr 2007 an der östlichen Mauer von Davids Palast gefunden.

ERSTE TEMPELPERIODE 1000-586 v. Chr.

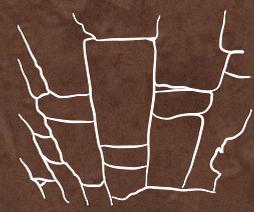
- 586 v. Chr.** Belagerung Jerusalems durch Nebukadnezar, König von Babylon. Die Stadt wird erobert und zerstört und der Tempel verbrannt.
- 701 v. Chr.** Sanherib erscheint und beendet dann unerwartet die Belagerung Jerusalems.
- 705-702 v. Chr.** Hiskia bereitet die Stadt vor auf die Belagerung durch Sanherib, König von Assyrien
- 928 v. Chr.** Die vereinte Monarchie spaltet sich in zwei Königreiche; Jerusalem bleibt die Hauptstadt von Judäa
- 960 v. Chr.** Salomo baut den ersten Tempel und den neuen Palast.
- 1000 v. Chr.** König David erobert Jebus (Jerusalem) und macht es zur Hauptstadt der vereinten Monarchie.



BULLEN Persönliche Unterschriften von zwei der jüdischen Prinzen, die den Propheten Jeremia töten wollten, wurden in den Jahren 2005 und 2008 gefunden (Jeremia 38, 1).



KÖNIG DAVIDS PALAST Entdeckt im Jahr 2006 auf der Anhöhe der Stadt Davids unter Nutzung von Bibel und Archäologie (2. Samuel 5, 17)



SALOMONISCHE MAUER König Davids Sohn Salomo baute die Stadt nach Norden aus und umschloss sie mit einer massiven Mauer (1. Könige 3, 1).



EDMOND, OKLAHOMA

WILLKOMMEN BEI UNSERER AUSSTELLUNG!

Eine Insiderführung durch die im Armstrong Auditorium veranstaltete berühmte Ausstellung: ‚Siegel von Jeremias Geiselnnehmer entdeckt‘. **VON EDWIN TREBELS**

SIE NEHMEN DIE ABFAHRT BRYANT Avenue in Nord-Edmond, fahren durch einen angelegten Eingang und über den Parkplatz und halten neben einem Gebäude, das in dieser halbländlichen Kulisse hervorsticht. Sie steigen die Treppen hoch, gehen durch eine Kolonnade von 12 gigantischen Säulen in das Armstrong Auditorium. Dies ist die Stätte der archäologischen Ausstellung „Siegel von Jeremias Geiselnnehmer entdeckt“.

Innen harmoniert die Ausstellung mit ihrer Umgebung bestehend aus einer Holztäfelung aus Kirsche, Emperador Marmor und Glas. Darüber hängen drei riesige Kronleuchter. Während einige Erstbesucher sich in der Eingangshalle umsehen und die Kristallleuchter und eindrucksvollen Marmorwände betrachten, vergessen sie kurz, dass sie gekommen waren um eine Ausstellung zu sehen.

„Hier fühle ich mich wie ein König“, sagte vor kurzem ein Gast.

Fremdenführer haben gelernt, dass sie oftmals zuerst das Gebäude vorstellen müssen, dabei einige Fakten aufzeigen und Fragen beantworten werden, aber sobald Sie bereit

sind sich auf die Ausstellung zu konzentrieren, für deren Besichtigung Sie gekommen sind, dann wird es ein Vergnügen sein.

Einführung in die Geschichte des ersten Tempels

Alle Artefakte der Ausstellung „Siegel von Jeremias Geiselnnehmer entdeckt“, sind von der ersten Tempelperiode, von ungefähr 1000 v. Chr. – etwa zu der Zeit als David seine Herrschaft antrat – bis 585 v. Chr., als die Babylonier Jerusalem zerstörten.

König Davids Jerusalem hatte eine Fläche von nur etwa 0,161 km² und lag oben auf einem Hügel, umgeben von Tälern nach Osten, Westen und Süden. David baute seinen Palast im Norden der Stadt und erweiterte die Stadtmauer ringsherum. Als seine 40-jährige Herrschaft endete, regierte sein Sohn Salomo weitere vier Jahrzehnte, in denen er die Stadt nach Norden erweiterte und den ersten Tempel errichtete. Der Tempel war in religiöser Hinsicht von unschätzbarem Wert und gewissermaßen auch in physischer Hinsicht. Die Bibel berichtet, dass 100.000 Talente Gold im Innenbereich des Gebäudes verarbeitet wurden. Heute würde das Gold – nur eines von vielen edlen

Materialien im Tempel – 300 Milliarden Dollar wert sein.

Drei Jahre nach Salomos Herrschaft wurde das Königreich in ein größeres nördliches Königreich (Israel) und ein südliches Königreich (Juda) gespalten, bestehend aus den Stämmen Juda, Benjamin und Levi. Die 10 Stämme im nördlichen Königreich gründeten ihre eigene Hauptstadt, Samaria, und lehnten Jerusalem, das Haus Davids und die Verehrung des wahren Gottes ab.

Ungefähr 200 Jahre später erlaubte Gott dem assyrischen Reich in das paganisierte nördliche Königreich einzufallen und die Israeliten gefangen zu nehmen.

Im südlichen Königreich wusste König Hiskia, dass die assyrischen Truppen ihren feindlichen Einmarsch in Juda und Jerusalem fortsetzen würden. Er traf einige Vorkehrungen; unter anderem grub er einen Tunnel von innerhalb der Stadtmauer zur Gihonquelle – Jerusalems einzige zuverlässige natürliche Wasserquelle (Artikel, Seite 33).

König Hiskia traf auch andere Vorkehrungen für Juda, wobei er Vorräte verwendete, die Sie in unserem ersten Ausstellungskasten mit eigenen Augen sehen können.

Die ersten Artefakte

Im südlichen Königreich gab es außer Jerusalem noch vier andere Städte. König Hiskia versorgte diese Städte mit Gefäßen, die Nahrungsmittel, Getränke, Olivenöl und andere Produkte enthalten konnten. Diese Gefäße waren mit Prägungen versehen, die wir jetzt „Lamech“-Siegel nennen.

Um die Städte Judas für die bevorstehende Belagerung vorzubereiten, beschaffte Hiskia Gefäße mit Nahrungsmitteln von vier Versorgungsstädten des Königreichs.

Diese Gefäße waren mit dem *Lamech*-Siegel versehen. In Hebräisch bedeutet LMLK „gehört dem König“. Diese Inschriften zeigten einen zwei- oder vierflügeligen Käfer und den Namen von einer der vier Versorgungsstädte, die als eine Art Postadresse in Hiskias System dienten, um diese Städte vor der Belagerung durch die Assyrer zu versorgen.

Die Lamech-Siegel sind in der Vitrine neben anderen Artefakten, die für diese Epoche alltäglicher waren. Einige dieser Gegenstände wurden jedoch unmittelbar

außerhalb eines Fensters von König Davids Palast freigelegt. Obwohl diese Artefakte Haushaltsartikel waren, gehörten sie wahrscheinlich zum königlichen Haushalt oder den Dienern des Palastes. Zu den Geräten gehören ein Teller, eine Schüssel und Schöpfkannen. Die alten Bewohner von Jerusalem verwendeten Schöpfkannen, um den Inhalt aus den größeren Gefäßen herauszuholen. Sie wurden oftmals für teurere Substanzen wie Salben und Parfums verwendet.

Das tägliche (und königliche) Leben in Jerusalem

Der nächste Schaukasten enthält ein großes Vorratsgefäß, *Pithos* genannt. Es ist das größte Gefäß seiner Art, das jemals in Jerusalem gefunden wurde. Es war eines von 12 *Pithoi*, die verbrannt und zerbrochen gefunden wurden. Eines dieser Gefäße trug eine unvollständige Inschrift: „gehört dem Minister des o ...“ Der Zusammenhang deutet darauf hin, dass es durchaus das Wort *ophim* gewesen sein könnte, hebräisch für Bäckerei. Das war nicht nur irgendeine Bäckerei, es war ein Teil der königlichen Verwaltung. Ein anderer *Pithos* trug eine Prägung mit einem Dattelbaum. Er könnte für die Aufbewahrung von Dattelsirup, der beim Backen verwendet wird, gebraucht worden sein.

Dann kommen wir zu den Stars der Ausstellung: die *Bullen*. Jede Bulle ist ein keramischer Abdruck, der vom persönlichen Siegel eines jüdischen Adligen angefertigt wurde, um seine Dokumente zu authentifizieren. Diese besonderen Siegel symbolisieren jedoch eine bedeutsame und traurige Geschichte. Sie wurden von zwei Fürsten verwendet, die gegen die Botschaft des Propheten Jeremia vor der katastrophalen Zerstörung Jerusalems im Jahr 585 v. Chr. ankämpften (Artikel, Seite 14).

Die nächste Vitrine enthält unheilvolle Artefakte, die in direktem Zusammenhang mit dieser Zerstörung stehen: Götzenköpfe. Diese Götzen waren Fruchtbarkeitsgöttinnen, welche die Jerusalemer verehrten. Diese Götzen wurden mitten im Palast und nebenan gefunden, ganz in der Nähe der *Bullen*. Die Nähe dieser Regierungs-Artefakte zu diesen heidnischen Göttinnen gibt uns ein Bild von dem, was in Juda während dieser Epoche geschah

– und warum Gott diese sündhafte Stadt bestrafte.

Außerdem sind in dieser Vitrine eine handvoll von Schalen und Öllampen aus dem gleichen Zeitraum. Lampen sind immer interessant, weil sich deren Stil im Laufe der Zeit ändert. Lampen von heute sind unterschiedlich zu denen vor 10 oder 100 Jahren – oder vor 3000 Jahren, wie Sie hier sehen können.

Herbert W. Armstrong College-Studenten halfen einen 45,70 m langen Tunnel unter Davids Palast zu finden, der offensichtlich während der ersten Tempelperiode das letzte Mal verwendet worden war (Artikel, Seite 12). Als wir den Tunnel zum ersten Mal betraten, waren da noch einige dieser Öllampen auf dem Boden. Das war für uns ein Augenblick wie in „Indiana Jones“, weil dies kein Museum war, das aufgebaut worden war, um einen alten Tunnel nachzubilden: Dies war Realität, die Zeit war stehen geblieben.

Die Zerstörung Jerusalems

Armstrong College-Studenten halfen Dr. Mazar auch einen kleinen Platz entlang der alten östlichen Stadtmauer auszugraben, wo Dutzende von Pfeilspitzen aus Bronze und Eisen aus der Zeit der babylonischen Zerstörung gefunden wurden. Sie rufen eine schreckliche Zeit von Jerusalems Geschichte in Erinnerung, als mit diesen Waffen ausgerüstete babylonische Soldaten Judas Verteidiger töteten und die Stadt 585 v. Chr. überrannten. König Nebukadnezar befahl seinen Soldaten, die Söhne von Judas König vor seinen Augen zu ermorden. Dann stachen sie König Zedekia die Augen aus und schleppten ihn in Ketten nach Babylon, nahmen die Leute von Juda gefangen und ließen eine verwüstete Stadt zurück.

Der Prophet Jeremia hatte das Königshaus von Juda und die Bürger von Jerusalem gewarnt, dass ihre Götzenverehrung und Sündhaftigkeit zu diesem Schicksal führen würden. Nicht weit von dieser Stelle in der Ausstellung ist ein Photo von einer Zisterne in Jerusalem. Diese Zisterne könnte die Grube gewesen sein, in die die jüdischen Fürsten Jeremia in den Schlamm warfen und ihn dort ließen um inmitten einer Belagerung zu sterben. Jeremia 38, 6 sagt, dass der Prophet in eine Zisterne (ein Verlies) geworfen wurde, „die im Wachthof war.“

Diese Zisterne aus der ersten Tempelperiode mit ihren verputzten Wänden scheint der Stelle am nächsten gewesen zu sein, wo „der Wachthof“ gewesen wäre. „In der Zisterne aber war kein Wasser, sondern Schlamm und Jeremia sank in den Schlamm.“

Aber die Geschichte geht weiter ...

Aber Jeremia ist *nicht* in dem Verlies gestorben. Jeremia 38, 39 und 43 bekunden, dass er von Ebed-Melech, dem Diener des Königs Zedekia, gerettet wurde. Er blieb inhaftiert bis zu dem Tag, an dem Jerusalem fiel. Nachdem die babylonischen Truppen die Kontrolle über die Stadt und ihre Gefangenen übernommen hatte, befahl König Nebukadnezar seinem Befehlshaber: „Nimm ihn (Jeremia) und lass ihn dir befohlen sein und tu ihm kein Leid, sondern wie er's von dir begehrt, so mach's mit ihm“ (Jeremia 39, 12). Die Babylonier ließen Jeremia frei, versorgten ihn mit Nahrung, Geld und einer uneingeschränkten Reisegenehmigung für ihn und sein kleines Gefolge.

Dies ist vielleicht der faszinierendste Teil der Ausstellung. Jeremias Leben – und sein Auftrag – endete nicht an dieser Stelle. Wo ist er nun hingegangen? Der Prophet ging nach Mizpa, wo er einige bedeutende jüdische Überlebende traf: die Töchter von König Zedekia – Nachkommen von König David. Gegen die Anweisungen Jeremias wurden er und seine Gesellschaft zusammen mit anderen jüdischen Überlebenden nach Süden, nach Ägypten gebracht, wo viele von ihnen getötet wurden. Jeremias Gruppe flüchtete zurück nach Juda.

Historische Berichte zeigen, dass Jeremia über das Mittelmeer nach Spanien reiste, und schließlich bis Irland kam. Unter anderem wird in den Annalen der irischen Geschichte berichtet, dass im Jahr 569 v. Chr. (nur 14 Jahre nach Jerusalems Zerstörung) „ein weiser heiliger Mann von Osten [nach Irland] kam und mit ihm sein Schreiber, sowie eine schöne Prinzessin, die Tochter eines Königs.“ Alte Berichte zeigen auch, dass Jeremia eine Harfe, eine Lade und einen Stein namens *lia-fail*, bzw. den „Stein des Schicksals“ nach Irland brachte. Diesen Stein kann man noch heute im Schloss in Edinburgh, in Schottland, sehen. Diese Dinge haben alle Eines gemeinsam: sie repräsentieren die Fortsetzung des Thrones Davids! ■



EIN INGESPIELTES TEAM
Herbert W. Armstrong College-Rektor Gerald
Flurry and Archäologin Eilat Mazar

ERFOLGREICHE PARTNERSCHAFT

Die Verbindung zwischen der Archäologie in Jerusalem und einem kleinen College im Herzland Amerikas. **VON JOEL HILLIKER**

WÄHREND DER LETZTEN SIEBEN Jahre hat sich die Archäologie in Jerusalem einer ungewöhnlichen Unterstützung erfreut: der direkten Mitwirkung einiger Duzend Studenten von einem kleinen College in Oklahoma.

Der Herausgeber der *Philadelphia Posaune*, die Philadelphia Kirche Gottes, betreibt auch ein kleines Liberal Arts College, das Herbert W. Armstrong College (HWAC). Während der letzten sechs archäologischen Ausgrabungsphasen in der Stadt Davids und dem Ophel, sind Armstrong College-Studenten und ehemalige Studenten dort gewesen, haben mit Begeisterung Steine zerschlagen, Erde geschaufelt und Staub weggebürstet.

Beinahe ein Viertel der augenblicklichen Studentenschaft war für einige Zeit in Jerusalem gewesen, um bei diesen Ausgrabungen freiwillig mitzuarbeiten. Sie betrachten diese Gelegenheit als eine Ehre und ein mitreißendes Erlebnis.

Am anderen Ende sagt Eilat Mazar, Jerusalems führende Archäologin, sie sei der Auffassung, der Beitrag des Ambassador Colleges sei unentbehrlich. Die HWAC-Leute dienen nicht nur als begeisterte Arbeitskräfte am Ausgrabungsort, ein ehemaliger Schüler dient als Bereichsaufseher; ein Student war stellvertretender Aufseher bei der jüngsten Ausgrabungsphase; einige Studenten haben als Videofilmer und Fotografen die Arbeit aufgezeichnet; etliche haben geholfen, Literatur über die Ausgrabung zu publizieren. Die studentischen Mitarbeiter erstellen auch die offizielle Ausgrabungs-Webseite: The Key to Davids City (Der Schlüssel zur Stadt Davids).

Die Wurzeln der ungleichen aber wunderbar produktiven Beziehung zwischen diesen beiden Entitäten gehen trotz ihres nur siebenjährigen Bestehens tatsächlich viel weiter

zurück. Es begann mit dem Namenspatron des Colleges, Herbert W. Armstrong.

Die ‚große Ausgrabung‘

Als Vorsitzender der Ambassador Internationalen Kultur-Stiftung unterstützte Herbert W. Armstrong humanitäre Projekte überall auf der Welt und traf sich mit Dutzenden von Staatsoberhäuptern von Asien bis Afrika, Europa und darüber hinaus.

Von all den Orten die er besuchte und den Verbindungen, die er aufgebaut hatte, galt Herrn Armstrongs größte Zuneigung einem kleinen neuen Land im Herzen der Welt: Israel. Als hingebungsvoller Student und Lehrer der Bibel, schätzte Herr Armstrong sowohl die bemerkenswerte Geschichte als die herrliche Zukunft Jerusalems. Zwischen 1967 und seinem Tod im Jahr 1986 traf er viele von Israels Ministerpräsidenten und Präsidenten, sowie andere Würdenträger, darunter Salman Schasar, Golda Meir, Jitzchak Rabin, Jitzchak Nawon, Menachem Begin, Jitzchak Schamir, Schimon Peres, Mosche Dajan, Moshe Kol und Teddy Kollek.

Eine besonders starke Beziehung, die Herr Armstrong aufbaute, war mit Professor Benjamin Mazar von der Hebräischen Universität. Nachdem Israel im Krieg von 1967 die Kontrolle über die Altstadt gewonnen hatte, wurde Professor Mazar im Jahr 1968 die Verantwortung für die riesige neue archäologische Ausgrabung in der Nähe des Tempelbergs übertragen. Herr Armstrong flog nach Israel um Herrn Mazar zu treffen und war überwältigt von der Größe und Bedeutung der Ausgrabung.

Bald danach reiste Professor Mazar zusammen mit dem Dekan des Programms für Geisteswissenschaften der Hebräischen Universität, Josef Aviram, nach Amerika, um Herrn Armstrongs Ambassador College (AC) Campus sowohl in Kalifornien als auch in Texas zu besichtigen. Inzwischen holte die Hebräische

Universität Angebote von mehreren namhaften amerikanischen Universitäten ein, die hofften, bei dem Projekt mitarbeiten zu dürfen. Diese Angebote wurden zurückgewiesen und AC bekam eine gemeinsame 50/50 Partnerschaft mit Professor Mazar und der Hebräischen Universität.

Diese Partnerschaft wurde am 1. Dez. 1968 im Präsidentenpalast in Jerusalem formalisiert. Dort empfahl der Tourismusminister, Moshe Kol, „eine eiserne Brücke“ zwischen der Hebräischen Universität und Ambassador College zu bauen, „die nie zerbrochen werden kann.“

Ab dem Sommer 1969 packten Dutzende von Ambassador College-Studenten ihre Rucksäcke und flogen nach Israel, um freiwillig bei der Ausgrabung zu helfen. Die als ‚Big Dig‘ bekannte große Ausgrabung sollte 10 Jahre lang dauern und Hunderten von AC-Studenten die Gelegenheit geben, diese alten Steine anzufassen.

Zusätzlich zur Entsendung von Studenten, die als die engagiertesten Arbeiter bei der Ausgrabung gelobt wurden, übernahm das Ambassador College auch die Hälfte der Ausgrabungskosten von 1968-1976. Die Arbeit, die sie verrichteten, ergab viele beeindruckende Artefakte, von denen einige aus der Zeit von Salomos Tempel stammen.

Tiefe Freundschaft

Im Laufe der Jahre entwickelte sich die Freundschaft zwischen Professor Mazar und Herbert Armstrong. Die beiden Freunde konnte man oft sehen, wie sie Arm in Arm die Ausgrabungsstätte besuchten, oder sich in Dr. Mazars Wohnung in Jerusalem entspannten. Professor Mazar besuchte auch wiederholt das Ambassador College. Bei einer Gelegenheit schlossen sich Herr Armstrong, Josef Aviram und Professor Mazar zusammen, um eine archäologische Ausstellung in Japan zu veranstalten, wo sie mit Prinz Mikasa zusammentrafen.

Professor Mazar und Herr Armstrong hatten viele ähnliche Eigenschaften. Beide sprachen sehr offen über alles und waren kompromisslos. Beide glaubten an die Autorität der Bibel und ein sachliches Beweisen der Wahrheit, was auch immer es sein mag, anstatt sie ergeizig in vorgefasste Vorstellungen zu zwingen. Mazar wurde tatsächlich als ein Pionier einer

Forschungsdisziplin gelobt, die Archäologie, Geographie und Geschichte, die in den jüdischen Schriften und anderen alten nahöstlichen Quellen beschrieben sind, vereinigte. Er war auch bekannt für die genaue Berichterstattung von Einzelheiten über Jerusalems wichtige Umayyaden Epoche unter muslimischer Herrschaft und beeindruckte dabei besuchende arabische Führer mit seiner Offenheit.

Nachdem Professor Mazar 1978 seine Tempelberg-Ausgrabung beendete, unterstützte Herr Armstrong weiterhin die Archäologie in der Stadt Davids mit den Ausgrabungen von Prof. Yigal Shiloh.

Herbert Armstrong starb am 16. Jan. 1986. In einem Rückblick schrieb Professor Mazar: „In all den Jahren unserer Zusammenarbeit mit ihm, entwickelte sich in allen von uns größte Hochachtung für seine wunderbare Persönlichkeit und seine Fähigkeiten. Seine tiefe Hingabe für die Ideale des Friedens und der Gerechtigkeit im Geist der biblischen Prophezen wurde von seinen Freunden in Israel sehr geschätzt. Seine Gefühle für Israel und Jerusalem manifestierten sich in seinem echten Interesse für die archäologischen Ausgrabungen in der Nähe des Tempelbergs und in der Stadt Davids. Sein Name wird immer mit diesem bedeutendsten Unternehmen, das in Jerusalem ausgeführt wurde, verbunden sein.“

Wiederherstellung der eisernen Brücke

Während Benjamin Mazar's Ausgrabungen im Schatten des Tempelbergs sah man oft ein junges Mädchen an seiner Seite, die mit Archäologen und Ambassador College-Studenten plauderte. Sie war die Enkelin des Professors.

Benjamin Mazar's Tempelberg-Ausgrabungen endeten im Jahr 1978, aber Jahre später begann dort eine zweite Ausgrabungsrunde, dieses Mal unter der Leitung von Eilat Mazar.

Unterdessen wurde das Werk von Herrn Armstrong in den Vereinigten Staaten auch neu belebt. Nachdem Herr Armstrong gestorben war, haben seine Nachfolger sein Vermächtnis aufgegeben; innerhalb eines Jahrzehnts war sein weltweites, humanitäres Multi-Millionen-Dollar-Werk praktisch tot, und dessen Wirkungsbereich in Israel war eine verlassene

Ruine. Aber im Dezember 1989 wurde sein Vermächtnis zu neuem Leben erweckt als Gerald Flurry die Philadelphia Kirche Gottes begann.

Im Jahr 1996 gründete Herr Flurry die Ambassador Internationale Kultur-Stiftung nach dem Muster von Herrn Armstrongs Ambassador Internationaler Kultur-stiftung. Diese Stiftung begann eine kleine Anzahl von humanitären Projekten in Jordanien und Israel zu unterstützen. Genau genommen war ihr erstes Projekt, eine der Initiativen, die Herr Armstrong ins Leben gerufen und seine Nachfolger aufgegeben hatten, wieder zu beleben: behinderte Kinder in Jordanien unterrichten zu helfen.

Das Herbert W. Armstrong College begann im Jahr 2001 (zunächst Imperial College genannt) mit dem Ziel, die Bildungstätigkeiten von Ambassador College fortzusetzen.

Im Sommer 2005 wurde die archäologische Welt erschüttert, als Dr. Mazar verkündete, dass ihr Team ein riesiges Gebäude in der alten Stadt Davids ausgegraben hatte, welches auf das 10. Jahrhundert v. Chr. datiert werden kann: König Davids Palast!

Gerald Flurry hatte von Dr. Mazar's bahnbrechender Entdeckung mit großem Interesse gelesen und war begeistert, von ihrer Familienbeziehung zu Benjamin Mazar zu erfahren.

Im Juli 2006 kontaktierte Herbert W. Armstrong College-Präsident, Stephen Flurry, Dr. Mazar. Obwohl viele Jahre vergangen waren, seit sie mit Herrn Armstrong gearbeitet hatte, wurden ihre Kindheitserinnerungen wieder wach. „Ohne die Unterstützung von Herrn Armstrong und den Ambassadors, wären die Tempelberg-Ausgrabungen nie zu dem geworden, was sie waren, zu jener Zeit die wichtigsten und größten Ausgrabungen in Israel“, erinnerte sie sich.

Als Herr Flurry sagte, dass das Herbert W. Armstrong College daran interessiert wäre, ihre Ausgrabungen zu unterstützen, akzeptierte Dr. Mazar das Angebot sofort. Innerhalb von Monaten lebte eine handvoll HWCA-Studenten in Jerusalem und arbeitete an Dr. Mazars Projekten in der Stadt Davids. Sie sah es als eine natürliche Fortsetzung der Beziehung mit der sie aufgewachsen war und sagte, sie sei „begeistert,

die Ambassadors wieder bei uns zu haben.“

Spannende Entdeckungen

Seit dem Herbst des Jahres 2006 war das Herbert W. Armstrong College an mehreren entscheidenden Phasen von Dr. Mazar's Ausgrabungen in Jerusalem beteiligt und hat zu einer Reihe bedeutender Entdeckungen beigetragen.

Gegen Ende 2006 waren HWAC-Studenten anwesend, als Dr. Mazar die östliche Mauer von Davids Palast entdeckte (Artikel Seite 8). Sie waren im Jahr 2007 vor Ort, als fortgesetzte Ausgrabungen deutlich machten, dass eine Mauer, von der man bislang annahm, sie datiere auf die hasmonäische Zeit, tatsächlich ein Teilstück der von Nehemia errichteten Befestigungsmauer war (Artikel, Seite 15).

Im Jahr 2008 gruben Armstrong-Studenten mit ihr in der Stadt Davids, als Dr. Mazar den Abdruck von Gedalja's Siegel entdeckte, der in Jeremia 38, 1 erwähnt wird (Artikel, Seite 14). Während der gleichen Ausgrabung entdeckte das Team einen Wassertunnel, der über 45,70 m lang war und vielleicht der Kanal war, durch den König Davids Truppen krochen, um die Stadt im 10. Jahrhundert v. Chr. zu erobern (Artikel Seite 12). Die Ausgrabung des Tunnels, sagte Dr. Mazar, war fast zur Gänze eine „Armstrong College Initiative“.

Ende 2009 und 2010 war das Herbert W. Armstrong College wieder bei Dr. Mazar, als sie, was sie glaubte, ein königliches Bauwerk freilegte, das von Salomo errichtet wurde (Artikel Seite 10).

Im letzten Jahr haben sich Armstrong College-Studenten wieder an Dr. Mazar's Unternehmen beteiligt, als sie die Arbeit an dem salomonischen Bauwerk wieder aufnahm. Ein anderes Kontingent von Studenten half im vergangenen Sommer bei einem zweiten Abschnitt der Ausgrabung an der gleichen Stelle, die den Ophel-Schatz zum Vorschein brachte (Artikel Seite 2).

Armstrong College und die Ambassador Internationale Kultur-Stiftung planen Dr. Mazar's archäologische Abenteuer weiterhin zu unterstützen. Und Dr. Mazar plant das Ausgraben von Funden, die Jerusalems spektakuläre alte Geschichte aufdecken, fortzusetzen.



DIE GRÄBER DER KÖNIGE

Ein weiterer bevorstehender archäologischer Fund in Jerusalem, an dem Sie dranbleiben sollten **VON STEPHEN FLURRY**

WUSSTEN SIE, DASS DIE GERECHTEN Könige Israels, die auf dem Thron Davids saßen, alle in einer riesigen Grabstätte beerdigt wurden, zusammen mit David und Salomo?

Die Bibel erwähnt an verschiedenen Stellen „die Gräber der Könige.“ Diese Gräber sind wahrscheinlich Räume in einer großen Grabstätte.

Zur Zeit Nehemias und dem Wiederaufbau Jerusalems im fünften Jahrhundert v. Chr. waren diese Gräber scheinbar noch ein bekannter wesentlicher Bestandteil innerhalb der Stadt. Im ersten Jahrhundert, nachdem Jesus Christus gekommen und gegangen war, sagte der Apostel Petrus, dass der Standort von Davids Grab allgemein bekannt war.

Historiker haben Vorfälle aufgezeichnet, wo Leute versuchten *in* diese Gräber einzudringen und bis zu einem gewissen Punkt einige Male Erfolg hatten. Doch in einem Fall, im zweiten Jahrhundert v. Chr., als zwei Männer versuchten weiter in die Gräber einzudringen, wurden sie *getötet*. Das verursachte so viel Angst, dass es keine weiteren Versuche gab, diese Gräber zu betreten.

Ist es möglich, dass Gott diese Gräber damals nicht geöffnet haben wollte?

Erstaunlicherweise gibt es Hinweise in der Heiligen Schrift, dass die Gräber der Könige *in dieser Endzeit* freigelegt werden sollen. Was dies besonders interessant macht ist die Tatsache, dass es so viele Beweise in der Heiligen Schrift gibt, *wo* diese großartige Grabstätte ist. Alles deutet darauf hin, dass diese Gräber direkt *unter* Davids Palast sind, oder ganz in dessen Nähe.

Und in den vergangenen Jahren wurde ein kleiner Teil von Davids Palast entdeckt.

Könnten die Gräber der Könige ein weiterer spektakulärer Fund sein, den die Archäologen in nicht allzu ferner Zukunft freilegen werden?

Wo ist Davids Grab?

Wo wurde David begraben? Die Bibel bietet zahlreiche Hinweise, um das zu beantworten.

Ein guter Ausgangspunkt ist das Buch Nehemia. Es beginnt während der Zeit, wo die Juden Jerusalem wieder aufbauten, viele Jahre nachdem die Stadt von Babylon geplündert worden war, und gibt einige bemerkenswerte Einzelheiten über die physische Anordnung der Stadt zu jener Zeit. Angesichts jüngster archäologischer Entdeckungen in Jerusalem ist es sogar noch interessanter geworden.

Nehemia 3 beinhaltet eine Liste der zahlreichen Tore, die die Stadt umgaben, angefangen mit Schaftor im Norden (Vers 1), und dann der Reihe nach weiter gegen den Uhrzeigersinn. Vers 15 beschreibt das Quelltor. In ihrem Buch *The Complete Guide to the Temple Mount Excavations*, bemerkt Dr. Eilat Mazar, dass dieses Tor sich rund um die Gihon-Quelle befindet. Dieser Vers sagt, dass, nachdem dieses Tor ausgebessert worden war, ein Mann namens Schallun, „die Mauer des Teiches [von Siloah] beim Garten des Königs bis an die *Stufen*, die von der Stadt Davids herabführen“, reparierte

Diese „Stufen“ könnten sich auf die stufenförmige Steinstruktur beziehen – deren Überreste heute in der Stadt Davids existieren – oder auf ein Treppenhaus, das in diese Struktur übergeht. Nehemia 12, 37 beschreibt eine Prozession von Musikern, die von der Gihon-Quelle in nördliche Richtung „die Stufen zur Stadt Davids“ *hinaufstiegen* und an Davids Palast vorbeiging – was erkennen lässt, dass diese

Stufen in der Nähe des Palasts *aufhörten*.

Zurück zu Nehemia 3. Nachdem das Quelltor und die Stufen angegeben sind, bekommen wir folgendes: „Nach ihm baute Nehemja (nicht zu verwechseln mit Nehemia, dem Autor des Buches), der Sohn Asbuks, der Vorsteher des halben Bezirkes von Bet-Zur, *bis gegenüber den Gräbern Davids ...*“ (Vers 16). Somit machte Nehemja, der Sohn Asbuks, dort weiter, wo Schallun aufgehört hatte – „bis zu einer Stelle gegenüber den Gräbern Davids.“ Die jüdischen Einwohner der Stadt wussten damals scheinbar von den Gräbern und ihrer Lage. Und aus diesem Vers scheint es, dass die Gräber sich dort befanden, wo die Stufen aufhörten.

Nehemias Beschreibung entgegen dem Uhrzeigersinn zeigt, dass die Gräber Davids – oder zumindest deren Eingang – an der Ostseite der Stadt Davids liegen. Die Beschreibung sagt, dass sie zwischen dem Quelltor und dem Wassertor liegen, welches das nächste verzeichnete Tor ist (Vers 26). Das umfasst immer noch einen großen Bereich. Wenn die Gräber jedoch zwischen den „Stufen, die von der Stadt Davids hinabführen“ (Vers 15) und dem „oberen Turm ... am Königshaus“ (Vers 25) – den Salomo direkt nördlich am Palast Davids angebaut hatte – liegen, würde das die mögliche Lage des Zugangspunktes wesentlich eingrenzen.

Wenn diese Gräber an der Ostseite von Davids Palast liegen würden, „gegenüber“ dem Teil der Mauer, die Nehemia repariert hatte, dann würde das den Eingang irgendwo dort platzieren, wo Dr. Mazar im Jahr 2006 mit den Ausgrabungen beim Palast Davids begann.

Unter Davids Palast?

Mehrere Bibelstellen sprechen von David und anderen Königen Judas, dass sie in der Stadt Davids begraben sind (z. B. 1. Könige 2, 10; 11, 43; 14, 31; 15, 8; 2. Könige 8, 24).

Davids Palast, wie durch Mazar's Ausgrabungen bewiesen worden ist, war *außerhalb* der Bergfesten der Jebusiter erbaut, die David in 2. Samuel 5, 6-8 eroberte. Jahrelang wurde allgemein angenommen, dass David seinen Palast *innerhalb* der Stadtmauern errichtet hatte, weil Gelehrte ihn immer als einen *Teil* der Stadt Davids betrachteten. Es ist unmöglich, dass ein prächtiger Palast in die beengte

Jebusiter-Stadt hineingepasst hätte. David baute ihn angrenzend an die nördlichen Mauern und ging dann *hinab* zur „Berg-feste“ – die vorher existierende Festung – als die Philister angriffen (Vers 17). Sobald der Palast an der Stadtmauer befestigt und an der Außenseite noch mehr verstärkt worden war, konnte der Palast als Teil der Stadt Davids betrachtet werden.

Wenn die Bibel sagt, dass die Könige in der Stadt Davids begraben wurden, könnte das sicher auch eine Stelle irgendwo *unter dem Palast* einschließen.

Es stellt sich heraus, dass es für Judas Führer nichts Ungewöhnliches war, ihre Gräber unter ihren Häusern anzulegen. Mehrere schriftliche Hinweise bringen die Gräber der Propheten und Könige in Verbindung mit ihrem tatsächlichen Wohnort.

Als z. B. der Prophet Samuel starb, „begruben ihn die Israeliten in seinem Haus in Rama“ (1. Samuel 25, 1). Das *Jamieson, Fausset and Brown Commentary* sagt, das bezieht sich nicht auf sein Wohnhaus, sondern auf „ein angrenzendes Gebäude, das als ein Familienfriedhof gebaut worden war; sein eigenes Mausoleum. Die Hebräer gaben sich schon damals große Mühe, Gräber bereitzustellen, so wie die Menschen im Osten es immer noch tun, wo jede angesehene Familie ihr eigenes Totenhaus hat ...“

Samuels Beerdigung ist besonders bemerkenswert, weil er Davids Mentor war. Er salbte David zum König. Im ganzen Buch 1. Samuel wandte sich David immer wieder an ihn um Unterweisung und Ermutigung. Und als Samuel starb war David dabei, als die Israeliten ihn in seinem Haus begruben.

Ein Artikel in der Zeitschrift *Biblical Archaeological Review*, „Lost Tombs of the Israelite Kings“ (Juli-August 2007), beschreibt einen interessanten Fund in Bezug auf den israelitischen König Omri (1. Könige 16), der in Samaria entdeckt wurde. Norma Franklin sagt, die Bauarbeiter meißelten an einem der höheren Punkte der Region ein Podest aus dem Gestein, ähnlich dem, wie Davids Palast gebaut war. Franklin glaubt, dass sie *zwei Gräber* unter Omris Palast gefunden hat, die sich unter einem großen Hof des Palastes befinden. Franklin schrieb, dass in Wirklichkeit zuerst Omris Grab gebaut wurde,

noch bevor der Palast errichtet wurde. Sie beschrieb auch Gänge, die in die Seite des Felsens gehauen wurden, um die Gräber für Besucher zugänglich zu machen.

Die Israeliten zu Omris Zeit könnten ihre Paläste sehr wohl nach der Bauweise von Davids Palast gestaltet haben, besonders wenn man bedenkt, dass Israel und Juda einst unter seiner Regierung vereint waren.

In ihrem Artikel zitiert Franklin Jesaja 14, 18: „Alle Könige der Völker ruhen doch in Ehren, ein jeder *in seiner Kammer*.“ Das Grab des Königs, sagt Franklin, symbolisierte sein Haus, weshalb sie unter dem Palast konstruiert wurden. „David und seine Nachkommen, von Rehabeam bis Ahas, waren alle in ihren ‚Häusern‘ begraben, das heißt, in ihren Palästen“, schrieb sie.

Manchmal verhinderte Gott, dass bestimmte *böse* Könige eine solch edle Art von Beerdigung bekamen. Im Fall von Jerobeam heißt es in 2. Chronik 21, 20: „... sie begruben ihn in der Stadt Davids, aber *nicht in den Gräbern der Könige*“ – plural. Manasse, einer der schlimmsten Könige Judas, wurde nicht in Davids Grabstätte beerdigt, sondern „... man begrub ihn in seinem Haus“ (2. Chronik 33, 20). 2. Könige 21, 18 geht näher darauf ein und sagt, dass Manasse „im *Garten* an seinem Hause“ begraben wurde. Dies war zweifellos ein Palast, den Manasse oder einer seiner Vorfahren erbaut hatte – einer, mit einem Familiengrab auf dem Gelände.

Asa hingegen war ein gerechter König. Als er starb, berichtet 1. Könige 15, 24, „... wurde er begraben *bei seinen Vätern in der Stadt Davids, seines Vaters*.“ Das ist ein klarer Hinweis auf die Gräber der Könige. Nach Josia, ein anderer gerechter König, der während einer Schlacht im Tal Megiddo starb, brachten seine Diener seinen Leichnam zurück nach Jerusalem, damit er in den „Gräbern seiner Väter“ begraben werden konnte (2. Chronik 35, 24). Während es viele kleinere Gräber verstreut unter der Stadt Davids geben mag, gibt es auch eine riesige Grabstätte für die gerechten Könige.

Neben diesen biblischen Hinweisen, haben Archäologen auch Hinweise gefunden, dass Fürsten von benachbarten Königreichen, darunter die Könige und Königinnen von Assyrien und fünf babylonische Könige, auch in ihren eigenen Palästen begraben wurden. In seinem

Artikel „Death Formulae and the Burial Place of the Kings of the House of David“, schrieb der Historiker und Archäologe der Tel Aviv Universität, Nadav Naaman, „das Obige gibt eindeutig zu verstehen, dass die Gepflogenheit, Könige in ihren ‚Häusern‘, das heißt, in ihren Palästen zu begraben, die als Wohnhäuser und Ruhestätten im Leben und im Jenseits konzipiert waren, über den antiken Nahen Osten weit verbreitet war. *Dies unterstützt die Vermutung, dass die Könige des Hauses Davids auch in dem königlichen Palast begraben wurden*“ (Biblica 2004, Vol. 85, Fasc. 2; Hervorhebung hinzugefügt).

Wenn David sich von der Stadt der Jebusiter nach Norden ausgedehnt hätte, um seinen Palast zu errichten, wäre es sinnvoll gewesen, *unter diesem Palast* auch neue Gräber zu bauen, wie Omri es später getan hat. Und wenn die Bauweise von Davids Grab der von Omri irgendwie ähnelte, könnte der Eingang in der Nähe des Hofes von Davids Palast sein, von dem Vieles bereits durch Dr. Mazar’s Ausgrabungen freigelegt worden ist.

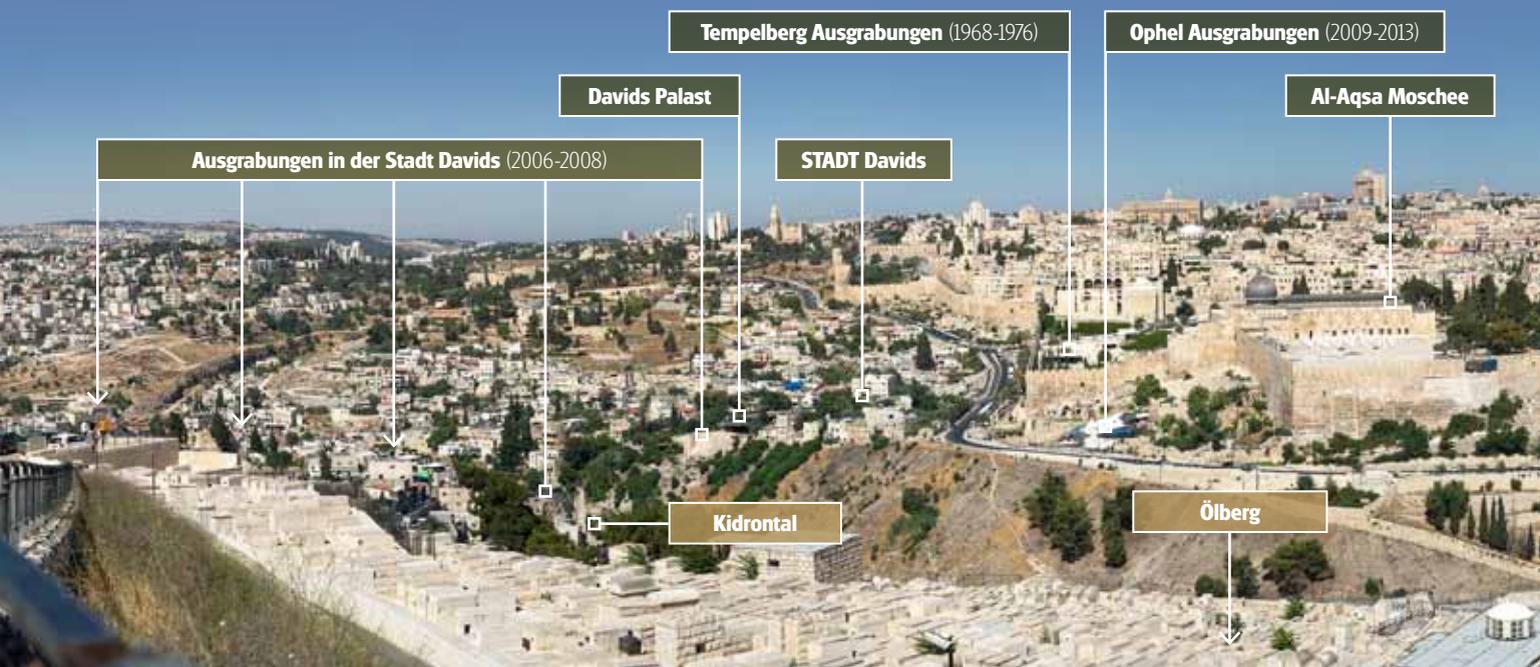
Die ‚Höhe‘

Jesaja 22 erzählt eine Geschichte von einem Schatzmeister namens Schebna, der über das Haus Hiskias gesetzt war. Beachten Sie, wie Gott seinen Propheten gebrauchte, um diesen Mann für seinen Stolz zurechtzuweisen: „Was hast du hier? Und wen hast du hier, dass du dir hier ein Grab aushauen lässt, dass du dein Grab *IN DER HÖHE* aushauen und deine Wohnung *in den Felsen* machen lässt?“ (Vers 16).

Scheinbar hat Gott seinen Propheten genau an den Ort gesandt, wo Schebna eifrig und überheblich sein eigenes prachtvolles Grab vorbereitete. Warum würde dieser eitle Mann ein Grab in einen *FELSEN* „in der Höhe“ ausgehauen haben? *Weil da die Könige in Juda begraben waren*. Schebna begehrte „ein Nest in der Höhe“ genauso wie der Mann, von dem in Habakuk 2, 9 gesprochen wird.

Hesekiel 43, 7 verweist auf die Tatsache, dass die Könige in Juda „in der Höhe“ begraben wurden: „Und er sprach zu mir: Menschensohn, dies ist der Ort für meinen Thron und die Stätte für meine Fußsohlen, wo ich inmitten der Kinder Israels ewiglich

LEBENDIGE GESCHICHTE IN DER HEILIGEN STADT



wohnen will! Und das Haus Israel wird künftig meinen heiligen Namen nicht mehr verunreinigen, weder sie noch ihre Könige, durch ihre Hurerei, *durch die Leichname ihrer Könige und ihre Höhen.*“ In dieser prophetischen Vision spricht Gott von einer Zeit, wo er in Israel regieren wird und alle Barrikaden, die ihn einst von seinem Volk getrennt hatten, entfernt werden. Er beschreibt den Ort seines Thrones und dass dieser in unmittelbarer Nähe der Stätte ist, wo die Leichname der Könige augenblicklich liegen. Das deutet an, dass die Gräber irgendwo in der Nähe des Thrones sind. Das *International Critical Commentary* sagt: „Es bedeutet, dass die Könige innerhalb des Tempelgeländes begraben wurden, zweifellos deshalb, weil es heiliger Boden ist und sich *in der Nähe ihres Palastes* befindet.“

Dies sagt, dass die Könige „in ihren Höhen“ begraben wurden, wo Schebna hochmütig versuchte, sich sein Grab auszuhauen. Die Frage ist, wo könnte diese „Höhe“ zu der Zeit gewesen sein, als Davids Gräber ausgehauen wurden?

Wie Dr. Mazar damals in ihrem wegweisenden Artikel im Jahr 1997 schrieb: „Wir wissen ziemlich viel über diese Stadt [die Stadt Davids] – von Ausgrabungen, der

Topographie und dem biblischen Text“ („Excavate King David’s Palace,“ *Biblical Archaeological*

Review, Januar/Februar 1997). Allerdings offenbart der biblische Text, dass das *einzig* königliche Gebäude, das damals während der Gestaltung der Gräber errichtet wurde, König Davids Palast war. Und wie sie weiter erklärte, ging David *hinab* zur Festung als die Philister heranrückten um die Stadt anzugreifen. Mit anderen Worten, DAVIDS PALAST STAND AUF DEM HÖCHSTEN PUNKT DER STADT. Bevor Salomo die Stadt vergrößerte, *war* der Palast diese Höhe.

Wenn Gott nun sagt, dass die Leichnahme der Könige Judas in ihren „Höhen“ begraben wurden, ist es logisch anzunehmen, dass sie während Davids Herrschaft am höchsten Punkt der Stadt begraben worden sind – direkt unter dem Palast.

Plünderung der Gräber

Josephus, der bekannte jüdische Historiker aus dem ersten Jahrhundert, beschreibt König Davids Begräbnis folgendermaßen: „Er wurde von seinem Sohn Salomo in Jerusalem begraben, mit großer Pracht und mit all dem anderen Beerdigungs-Pomp, mit dem Könige gewöhnlich begraben wurden; darüber hinaus wurde großer und immenser Reichtum mit ihm begraben ...“

Sowohl der Reichtum innerhalb dieses Grabes als auch seine Lage waren kein Geheimnis. Im zweiten Jahrhundert v. Chr., ungefähr 830 Jahre nachdem David

begraben worden war, geschah die erste bekannte Plünderung der Gruft. Nach der Beschreibung von Josephus wurde der hasmonäische Führer Johannes Hyrkan von Antiochus, dem König des seleukidischen Reiches, in Jerusalem eingeschlossen. In seiner Verzweiflung schloss er einen Waffenstillstand, der eine Zahlung von 3.000 Zentner Silber beinhaltete. Da er keine andere Möglichkeit zur Beschaffung des Geldes hatte, öffnete Hyrkan eine Kammer von Davids Grabstätte, entnahm von ihr 3.000 Zentner Silber, womit er Antiochus bezahlte (*Jewish Antiquities*, Buch 7, Kapitel 15, Nummer 3).

Hyrkan plünderte nur *eine* Kammer von Davids Grab. Hundert Jahre später entschloss sich König Herodes dort weiterzumachen, wo Hyrkan aufgehört hatte. Herodes war bekannt für seine riesigen Bauprojekte in ganz Jerusalem und hatte gehört, dass Hyrkan ungeheuren Reichtum hinterlassen hatte. Josephus berichtet, dass, nachdem Herodes bereits seit geraumer Zeit einen Überfall plante, „er die Grabstätte in der Nacht öffnete, hineinging und sich bemühte, dass es keinesfalls in der Stadt bekannt werden sollte, und deshalb nur seine treuesten Freunde mitnahm. Was das Geld anbelangt, fand er keines so wie Hyrkan es gefunden hatte, aber die goldenen Möbel und diese kostbaren Wertgegenstände, die dort gelagert



Steintüren mit Scharnieren, die den Eingang versiegelten; eine hatte sogar eine intakte Verschlussvorrichtung. „Drehbare Steintüren sind sehr selten in den Gräbern der zweiten Tempelperiode; sie werden meistens in den größten und aufwendigsten ausgestattet Gräbern gefunden, wie etwa bei den Gräbern der Könige. Diese Versiegelungsmethode von Grabkammern wurde in der späteren römischen Epoche gebräuchlicher ...“ (Hillel Geva, Herausgeber, *Ancient Jerusalem Revealed*). Vielleicht baute Herodes nach dem erschreckenden Vorfall mit seinen zwei Leibwächtern eine große undurchdringliche Tür, die den Zugang zu den Gräbern blockierte; vielleicht errichtete er ein riesiges Denkmal vor einer bereits vorhandenen Drehtür. Auf jeden Fall war das Grab gut befestigt nachdem die zwei Räuber getötet worden waren.

Es ist ein faszinierendes Stück Geschichte.

Die Lage ist immer noch bekannt

Eine Generation nach dem Tod von Herodes finden wir in der Apostelgeschichte einen Hinweis auf die Gräber der Könige. In seiner Predigt im Jahr 31 n. Chr. sagte der Apostel Petrus: „Ihr Männer, liebe Brüder, lasst mich freimütig zu euch reden von dem Erzvater David. Er ist gestorben und begraben, *und sein Grab ist bei uns bis auf diesen Tag*“ (Apostelgeschichte 2, 29). Petrus bezog sich dabei auf das Grab Davids, als ob dessen Lage in Jerusalem damals allgemein bekannt gewesen wäre. In seiner Predigt sprach er von der Wiederauferstehung von Jesus Christus. *David war noch nicht wieder erstanden*, sagte Petrus den Leuten. *Er ist da drüben und liegt immer noch in seinem Grab*.

Josephus wurde einige Jahre nachdem Petrus diese Bemerkung gemacht hatte, geboren. Wenn man die Äußerung von Petrus mit der Geschichte, über die Josephus schrieb, verbindet, dann ist es offensichtlich, dass der Ort von Davids Grab während des ersten Jahrhunderts n. Chr. weitgehend bekannt war.

Sogar noch im frühen dritten Jahrhundert finden wir historische Hinweise von Davids Grab. In der jüdischen *Tosefta* (220-230 v. Chr.) gibt es einen Dialog darüber, was man mit den Gräbern

in der Nähe von Städten tun sollte. Das erklärt, dass mit Ausnahme der Könige und Propheten, die Israeliten ihre Toten immer *außerhalb* der Stadtmauern begraben haben. „Waren bisher nicht die Gräber vom Hause Davids und das Grab der Prophetin Hulda in Jerusalem“, steht da geschrieben, *„und niemand hat sie jemals angefasst“*, um sie an einen anderen Ort zu bringen. Dann erwidert R. Aqiba: „Welcher Beweis ergibt sich aus dieser Tatsache? Tatsächlich hatten sie unterirdische Kanäle und die könnten Unreinheiten in den Kidron ausscheiden“ (*Tosefta*, Fourth Division, Neziqin, Baba Batra 1:11; Jacob Neusner Übersetzung).

Diese Beschreibung, dass die Gräber unterirdische Kanäle haben, die in das Kidrontal münden, weist darauf hin, dass Davids Grab entlang des *östlichen* Bergrückens der Stadt Davids lag, wie Nehemia andeutete. Darüber hinaus berichtet die *Tosefta*, dass *niemand den Inhalt von Davids Grab angefasst hätte*. Das ist ein wichtiger Hinweis, weil das lange nach der Zeit ist, wo Titus im Jahr 70 n. Chr. Jerusalem geplündert hatte, was darauf hinweist, dass die Gräber der Schändung entgangen sind.

Somit finden wir noch im dritten Jahrhundert – beinahe 1.200 Jahre nach Davids Beerdigung – einen eindeutigen Hinweis über die Lage der Gräber der Könige. Und außer den Reichtümern, die von Hyrkan und Herodes beschlagnahmt wurden, waren ihre Inhalte noch unberührt.

Seit der Zeit blieb Davids Grab vor den Blicken der Welt verborgen.

Entdeckung erwartet

Ausgrabungen in den letzten Jahren erwecken die Geschichte von Israels Königen – sogar zurück bis zu König David – aus dem uralten Boden Jerusalems wieder zum Leben. Ein beträchtlicher Teil von Davids Palast ist in der Stadt Davids freigelegt worden. Weitere Ausgrabungen müssen dort noch stattfinden.

Werden die Gräber der Könige unter dem Palast gefunden werden? Es würde eine elektrifizierende Entdeckung sein, die der zuverlässigen Wahrhaftigkeit des historischen Berichts innerhalb der Seiten der Bibel sogar noch größere Glaubwürdigkeit verleihen würde. ■

waren, nahm er alle mit“ (ibid, Buch 16, Kapitel 7, Nummer 1).

Warum tat Herodes das im Geheimen, in der Nacht? Er hatte sicher genügend Macht in Jerusalem, um das zu tun, was ihm gefiel. Vielleicht weil er halb jüdisch war, hinderte ihn sein Gewissen daran, die Gräber der Könige öffentlich zu schänden. Oder vielleicht wusste er, dass das Plündern der Gräber am helllichten Tag einen Krieg mit den Juden auslösen würde.

Der Erfolg dieser Plünderung machte Herodes noch gieriger. „Er hatte ein großes Verlangen, eine sorgfältigere Suche durchzuführen und weiter hineinzugehen, sogar bis zu den eigentlichen Leichen von David und Salomo“, schrieb Josephus. Aber als zwei von Herodes Leibwächtern sich den Gebeinen von David und Salomo näherten, wurden sie laut Josephus „von einer Flamme, die auf sie zuschoss“, getötet! Allem Anschein nach wurden sie von Gott getötet!

Dieser übernatürliche *Schock* veranlasste Herodes das Projekt aufzugeben und ein Denkmal aufzurichten. „Er war also höchst erschreckt und ging hinaus und errichtete ein Versöhnungsdenkmal für diesen Schreck den er erlebt hatte; und das aus weißem Stein am Eingang der Grabstätte, verbunden mit großen Kosten“ (ibid).

Von den drei Gräbern, die 1989 im Kidrontal entdeckt wurden, hatten zwei

Die Lektion aus Hiskias Tunnel

Was sind Sie bereit zu tun, um zu geistlichem Wasser durchzubrechen?

GEGEN ENDE DES ACHTEN JAHRHUNDERTS V. CHR. wurde Jerusalem von Sanherib, dem König von Assur, belagert. Als König Hiskia von Juda von dem kommenden Angriff erfuhr, sagt die Bibel, „beriet er sich mit seinen Obersten und Kriegshelden, ob man die Wasserquellen verdecken sollte, die draußen vor der Stadt waren; und sie stimmten ihm zu“ (2. Chronik 32, 1-3).



LEBENSPRINZIPIEN
STEPHEN FLURRY

Hiskias erster Gedanke war, Judas Wasserversorgung zu schützen – die Quellen. Um das zu tun, ließ er die Quellen durch seine Ingenieure verdecken bzw. umleiten, indem er einen 518 Meter langen Tunnel durch soliden Felsen aushauen ließ (Verse 4, 30). Dieses eindrucksvolle unterirdische Bauwerk kann heute noch in Israel bewundert werden.

Um diesen Kanal auszuheben, begannen die Arbeiter von beiden Seiten einen Tunnel durch den Fels zu hauen, bis sie aufeinandertrafen – unglaublich – nicht nur in der Mitte, sondern auch mit einem perfekten Gefälle, um das Fließen des Wassers zu ermöglichen. Innerhalb Hiskias Tunnel kann man in der Nähe des Ausgangs eine in den Stein gemeißelte Inschrift lesen: „Schaut den Tunnel. Dies ist die Geschichte seines Baus. Als die Bergleute ihre Hauen schwangen, einer dem anderen entgegen, und als da nur 3 Ellen zu hauen blieben, hörte man die Stimme des einen, wie er seinen Kameraden rief – dann gab es einen Widerhall im Felsen von Norden wie von Süden. So hieben die Bergleute an dem Tag, an dem sie durchbrachen, einer gegen den anderen, Haue gegen Haue, und das Wasser strömte von der Quelle in den Teich, 1200 Ellen weit. Die Höhe des Felsens über den Köpfen der Bergleute war 1000 Ellen.“

Die Art und Weise wie dieser Tunnel gebaut wurde, ist höchst symbolisch.

Als Jerusalem mit einer Invasion konfrontiert war, konzentrierte sich Hiskia auf das, was vielleicht Jerusalems kritischster Punkt war: seine einzige zuverlässige Wasserversorgung. Der König beauftragte einen gewaltigen technischen Aufwand um sie zu schützen. Gott dokumentiert das in der Bibel, um uns daran zu erinnern, wie dringend wir *geistliches Quellwasser* von Gott brauchen. *Wie können Sie ohne Wasser leben?* Sowohl in physischer als auch in geistlicher Hinsicht müssen Sie zu Wasser kommen. Sie müssen bereit sein, sich durch soliden Felsen durchzuarbeiten – alles zu tun, um zum Wasser durchzubrechen. Nur diese geistliche Anstrengung und dieses geistliche Wasser führen zu einem erfreulichen und fruchtbaren Leben. Hiskias Beispiel ist für uns glasklar: *Was auch immer es erfordert*, lassen Sie diese lebendigen Wasser in Ihrem Leben fließen.

Jesaja 55, 6-7 ermahnt uns: „Suchet den HERRN, SOLANGE ER ZU FINDEN IST; ruft ihn an, solange er nahe ist. Der Gottlose lasse von seinem Wege und der Übeltäter von seinen Gedanken und bekehre sich zum HERRN, so wird er sich seiner erbarmen, und zu unserm Gott, denn bei ihm ist viel Vergebung.“

Suchen Sie Gott, solange noch Zeit ist, ihn zu finden! So *viel* hängt davon ab, mit welchem Einsatz *Sie* Gott *suchen*. Dies ist eine der größten Lektionen, die ein wahrer Christ lernen muss: dass es intensive Anstrengungen erfordert, Gott zu gehorchen. Der Apostel Paulus sagte uns, dass wir uns mit Furcht und Zittern um unser Heil bemühen müssen. Es erfordert beharrliche, mühevollere, energetische Arbeit – und es braucht mehr als nur menschliche Kraft (Sacharja 4, 6; Matthäus 19, 26). Der einzige Weg, um zu Gott durchzudringen, um zu diesem geistlichen Wasser zu kommen, ist, jeden Tag Gott in diesem Bestreben um Hilfe zu bitten. Gott wird aber auch nicht die ganze Arbeit für uns tun; wir müssen uns selbst anstrengen.

Wir müssen nach seiner Lebensweise hungern und dürsten, wie Jesus in Matthäus 5, 6 sagte (siehe auch Johannes 7, 37-39). Wir müssen danach verlangen. Wir müssen darin vertieft sein. Wenn wir das sind, werden die Wasser nie aufhören zu fließen.

„Der Heilige Geist wird als lebendiges Wasser dargestellt“, schrieb Herbert W. Armstrong in einem Artikel mit dem Titel „Dies ist das Leben! Wirkliches Leben in Fülle“ (Good News, Mai 1986). „Es kommt in Sie hinein. Sie gehen zu Christus um es zu bekommen. Sie füllen es nicht in eine Flasche und verkorken sie. Es strömt aus Ihnen heraus. Der Heilige Geist strömt heraus in Liebe, Friede und Freude, die *von* Ihnen ausstrahlen. Es gibt keinen anderen Weg, diese Ressourcen zu finden. Es gibt keinen anderen Weg ein glückliches Leben zu leben.“

Jesaja 2 beschreibt eine Zeit, die auf die „letzten Tage“ folgt, wenn Gottes Hauptquartier in Jerusalem errichtet wird und Christus auf dem Thron Davids sitzen wird. Andere Prophezeiungen wie Sacharja 14, sprechen von einer Landschaft, die sich dramatisch verändern wird, damit die Quellen Gottes – Ströme lebendigen Wassers – aus Gottes heiligem Tempel strömen können.

Auf die gleiche Weise, wie dieses Wasser in diese Stadt strömt und von ihr hinausströmt, werden Menschen von der ganzen Erde nach und von Jerusalem strömen! Und so wird Gottes Gesetz und Geist strömen. Jesaja 11 sagt, zu der Zeit – die direkt vor uns liegt – „wird das Land voll Erkenntnis des HERRN sein, wie Wasser das Meer bedeckt.“

„Die Gesetze Gottes sind ein Weg des Lebens“, fuhr Herr Armstrong fort. „Die Bibel in ihrem ganzen Umfang ist eine Lebensweise. Jesus Christus sagte, dass wir nach jedem Wort Gottes leben müssen. Wenn Sie nach jedem Wort Gottes leben, dann werden Sie gemäß dem Lebensweg leben, den Gott in seinem Buch – der Heiligen Schrift – festgelegt hat.“

„Es ist dieser Lebensweg, der das Leben *in Fülle* ist. Es ist der Weg des glücklichen und freudigen Lebens, das einfach *strahlt*. Es strahlt Sonnenschein und Glück aus und es ist immer inneres Glück. Der Brunnen ist nicht trocken. Er ist voll!“

Gottes Quelle ist VOLL. Sie sprudelt mit Wissen und Kraft, um Ihr Leben mit fruchtbarem Überfluss und ergiebiger Freude zu sättigen! Und es lohnt sich, einen Tunnel durch Stein zu meißeln, wenn Sie es müssen, um dies zu bekommen. ■

➤ **AUSGRABUNG** von Seite 1

SOLLTEN jene Zweifel ausräumen – wenn die Gelehrten nur die Wahrheit akzeptieren würden.

Nehemias Mauer; König Davids Palast; Salomos Mauer; biblische Siegel und Inschriften – diese Dinge sind bereits gefunden worden, und das Graben geht weiter! Die Aussicht auf kommende noch bedeutendere Funde ist groß.

DIES IST DAS SPANNENDSTE ARCHÄOLOGISCHE PROJEKT IN DER WELT, AN DEM MAN BETEILIG SEIN KANN!

ICH GLAUBE, DASS DAS, WAS DR. MAZAR TUT, LETZTLICH EIN ERDBEBEN IN DER WELT DER ARCHÄOLOGIE AUSLÖSEN WIRD.

Die Arbeit von Eilat Mazar ist wahrlich auf besondere Weise gesegnet worden. Liegt das daran, weil sie unter der Voraussetzung agiert, dass das, was die Bibel sagt, tatsächlich wahr ist? Sie ist wahrhaft eine außergewöhnliche Person, die die wissenschaftliche Methode mit einer biblischen Grundlage verbindet. Während sie fortfährt, diese Formel anzuwenden, können wir erwarten, dass noch mehr erstaunliche Entdeckungen aus Jerusalem kommen. ■

➤ **INTERVIEW** von Seite 3

vielleicht, dass es das Tora Buch schmücken sollte. ... Als wir herausfanden, dass das andere Symbol [auf dem Medaillon] ein Buch der Tora auf der anderen Seite der Menora war, machte diese Möglichkeit mehr Sinn. Es ist nicht üblich, nicht so alltäglich, solch ein Symbol neben der Menora zu sehen.

Wozu dienen die Goldmünzen und anderen Artikel, die in dem zweiten Bündel entdeckt wurden?

Das war das Erstaunliche daran. Wir hatten irgendwie erwartet, zumindest eine, zwei oder einige der Münzen (zusammen haben wir 36 Münzen) zu finden – deshalb erwarteten wir einige der Goldmünzen im ersten Geldbeutel. Aber anscheinend sollten sie getrennt sein. ... Und das alles bringt uns zur Annahme, dass der andere Geldbeutel nicht als Ornament für die Thorarolle, sondern als Zahlungsmittel verwendet werden sollte.

Ich glaube, dass sie Botschafter waren und für einen bestimmten Auftrag herbeigerufen wurden. Und es wurde ihnen das Geld gegeben, um vielleicht eine Synagoge zu bauen. Dieses Geld sollte also für diesen Zweck verwendet werden.

Natürlich sind das nur Annahmen. ... [D]as ist es, was ich jetzt denke, aber wir lassen die Möglichkeit offen, uns mehr in diese Aspekte zu vertiefen und mehr zu studieren, um

herauszufinden, wie viel genauer wir werden können, um mehr daraus zu schließen.

Welche Bedeutung denken Sie, werden diese Funde in der Welt der Archäologie und in Bezug auf die Geschichte des jüdischen Volkes haben?

Sie wissen doch, dass alle Gold finden wollen. Doch darum geht es in der Archäologie nicht. Normalerweise ist die Archäologie Schwerarbeit ... es geht um Tonwaren, um Mauern, um Steine – nichts, was mit Gold zu tun hat.

Wenn man hin und wieder so einen Schatz findet, dann ist das großartig, aber ich würde nicht dafür werben, als wenn es regelmäßig geschehen würde. ...

So ein kleiner Schatz, relativ klein, enthält so viele Informationen und er lehrt sehr viel. In diesem Fall können wir ihn ganz klar mit dem jüdischen Volk in Verbindung bringen. Es gibt keinen Zweifel. Wir können ihn einem bestimmten Zeitraum zuordnen – es gibt keinen Zweifel darüber, weil die Münzen uns von einer bestimmten Zeit erzählen. ... Und der Ort ist wirklich eindeutig, so nahe am Tempelberg. Wir haben also genügend Informationen, um eine gute Theorie aufzubauen, und es einer bestimmten Zeit zuzuordnen – von der wir wissen, was aus dem jüdischen Volk zu jener Zeit geworden ist: Sie wollten gerne kommen um Jerusalem aufzubauen.

Was würden Sie sagen ist bislang Ihr beachtenswertester Fund?

Ich glaube nicht, dass es nur ein Stück ist, es sei denn, es ist dieses Medaillon. Die Menora – natürlich, das ist erstaunlich. Aber wenn es um die Bedeutung dessen geht, was wir in Jerusalem getan haben, um die archäologischen Projekte, die ich durchgeführt habe, dann glaube ich, dass es das Ganze ist: die Gebäude, monumentale Bauwerke aus der Zeit von König David und Salomo. Strukturen, die bis zum Ende der ersten Tempelperiode existierten – ich glaube, dass dies der wichtigste Beitrag ist. Ich bin sehr stolz darauf. ■

➤ **SYMBOL** von Seite 5

quer an der Unterseite der Arme zu sehen ist: „Nicht durch Macht und nicht durch Kraft, sondern durch meinen Geist, spricht der HERR der Heerscharen.“

Heute, genau wie vor über einem Jahrtausend, ist die Menora ein prägendes Symbol sowohl für die Geschichte der Juden als auch für ihr Heimatland. ■

Für ein kostenloses Abonnement der Philadelphia Posaune senden Sie eine E-Mail an: request@thetrumpet.com

MITARBEITER Herausgeber und Verantwortlicher **Chefredakteur** Gerald Flurry **Verantwortliche Redakteure** Stephen Flurry **Redaktionsleiter** Joel Hilliker **Ständige Mitarbeiter** Brad Macdonald, Robert Morley **Mitherausgeber** Donna Griesver **Produktion** Steve Hercus, Edwin Trebels **Recherchen** Jeremiah Jacques, Richard Palmer, David Vejlil **Auflagen-Koordinator** Shane Granger **Internationale Ausgaben** Wik Heerma **Französisch, Italienisch** Deryle Hope **Spanisch** Carlos Heyer **Deutsch** Hans Schmidl **Mitarbeiter** Gerd Geisler, Herta Geisler, Annette Ommen, Emanuel Maximoff, Hilda Schmidl

DIE PHILADELPHIA POSAUNE © 2014 Philadelphia Kirche Gottes. Alle Rechte vorbehalten. Gedruckt in den Vereinigten Staaten. Wenn nicht anders angegeben, sind alle biblischen Zitate in dieser Veröffentlichung der Lutherbibel von 1984 entnommen. **Wer zahlt Ihr Abonnement?** Die *Philadelphia Posaune* hat keinen Bezugspreis – sie ist kostenlos. Sie wird durch die Zehnten und Opfer der Mitglieder der Philadelphia Kirche Gottes und anderer getragen. Finanzielle Zuwendungen werden dankend angenommen und sind in den USA und vielen anderen Ländern steuerabzugsfähig. Diejenigen, die diesem weltweiten Werk Gottes freiwillige Hilfe und Unterstützung zukommen lassen wollen, sind als Mitarbeiter willkommen.

BENACHRICHTUNG Bitte informieren Sie uns umgehend, wenn sich Ihre Adresse ändert. Erwähnen Sie ihre alte Adresse, wenn möglich mit Ihrem Computeretikett, sowie auch Ihre neue Adresse. Der Herausgeber übernimmt keine Verantwortung für die Rücksendung von unverlangtem eingesandtem Bildmaterial, Fotos oder Handschriften. **Webseite** www.thetrumpet.com **E-Mail** letters@thetrumpet.com; **Zeitschriftenabonnemente oder Literaturbestellungen** request@thetrumpet.com **Telefon** USA, Kanada: 1-800-772-8577; Australien: 1-800-22-333-0; Europa: 0-800-756-6724; Neuseeland: 0-800-500-512. Beiträge oder Briefe senden Sie bitte an das nächstliegende Büro: **Vereinigte Staaten** P.O. Box 3700, Edmond, OK 73083 **Kanada** P.O. Box 400, Campbellville, ON L0P 1B0 **Karibik** P.O. Box 2237, Chaguanas, Trinidad, w.i. **Großbritannien, Europa & der Nahe Osten** P.O. Box 900, Northampton, NN5 9AL, United Kingdom **Afrika** P.O. Box 2969, Durbanville, 7551, South Africa **Australien und Seychellen** P.O. Box 375, Narellan, NSW 2567, Australia **Neuseeland** P.O. Box 6088, Glenview, Hamilton, 3246 **Philippinen** P.O. Box 52143, Angeles City Post Office, 2009 Pampanga **Lateinamerika** Zuhanden: Spanish Department, P.O. Box 3700, Edmond, OK 73083.

GERMAN: Trumpet – 1st Quarter 2014

Die Organisation hinter der Posaune



Der Herausgeber der *Posaune* freut sich, die vollständig aktualisierte, neu gestaltete Webseite der Philadelphia Kirche Gottes, www.pcog.org, vorstellen zu können. Die komplett neue Webseite pcog.org bietet Ihnen eine Menge Text-, Graphik-, Video- und Audiomaterial, einschließlich vieler Dinge zum Herunterladen.

Alles was Sie über die Kirche, unsere Leute, unseren Auftrag, unseren Glauben und vieles mehr, wissen möchten, können Sie auf der Webseite finden. Ergreifen Sie diese Gelegenheit, um mehr über uns zu erfahren!

Loggen Sie sich ein unter pcog.org, am besten heute noch!

WIE SIE LITERATUR AUS DIESEM MAGAZIN BESTELLEN

In den USA und Kanada rufen Sie die Nummer:

1-800-772-8577

Für ein Online-Abonnement besuchen Sie: theTrumpet.com

Oder, senden Sie eine E-Mail an: request@theTrumpet.com

Oder, schreiben Sie an das nächstliegende Regionalbüro. Die Adressen sind innen an der Titelseite dieses Magazins aufgelistet.